

Der Bote aus dem Riesengebirge

• Belesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgstreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 3.70,
Zahlung durch die Post (1/2-jährlich) M. 6.15,
monatlich M. 2.05. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 1.75, auswärts M. 1.80.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Anzeigenpreis:

Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortverkehr . . . M. 0.35,
für darüber hinauswohn. Auftraggeber M. 0.45.
Anzeigen im Anschluss an den Schriftstell. M. 1.50.

Nr. 259. — 107. Jahrgang.
Hirschberg i. Schlesien,

Vertrauf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Mittwoch, 5. November 1919.

Vertrauf: Schriftleitung Nr. 287.

Jahresabschluss.

Nach einer Sitte, die bisher nur französisch war, hat die Nationalversammlung den ersten Haushaltsplan der jungen deutschen Republik erst im dritten Viertel des Haushaltsjahres erledigt. Der Reichswirtschaftsminister Roske hat mit Recht betont, dem deutschen Volke sei mit langen Reden jetzt am wenigsten gedient. Die Bohnung hat, wie man gesehen hat, wenig Erfolg gehabt. Aber wenigstens die Reden der Minister wirkten bei der Vorbereitung, die der Abschluß der Staatsberatung erfahren hatte, und wie sie nun zusammenfielen mit der ersten Wiederkehr des Jahrestages der Revolution, wie eine Art politischer Bilanz.

In den sozialistischen Monatsheften, dem Blatt der sozialdemokratischen Abgänger und Außenleiter, hat schon in der vorigen Woche der Abgeordnete Dr. Quessel die Bilanz des ersten Revolutionsjahres gezogen. Da er zu der Gruppe der Mißvergnügten gehört, die nach der Durchführung ihres „Räteystems“ schreien, wie das schwebende Kind nach dem Schnuller, konnte er sehr schnell feststellen, daß die Passiva der republikanischen Regierung die Aktiva übersteigen. Unbefangenerem, gerechterem Urteil erscheint der Jahresabschluß nicht ganz so ungünstig.

Zunächst sieht es so aus, als seien wir auf dem Gebiete der äußeren Politik im Begriffe, wenigstens aus dem tiefsten Punkte heraus zu kommen. Die Einladung zu den Londoner Verhandlungen und die internationale Arbeitskonferenz in Washington sind erste Lichtblicke, ebenso bieten die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Frankreich zweifellos Möglichkeiten, wenn nicht zur „Revision des Vertrages von Versailles“, so doch zur Aufhebung jener volkspolysischen Hindernisse, die einer Revision, vor allem des wirtschaftlichen Teiles des Friedensvertrages entgegenstehen. Auch so kleine Zugeständnisse, wie die Bewilligung von Saatzölle für die bayerische Rheinpfalz dürfen hier, unjenseit Grachtens, nicht übersehen werden. Auch im Osten ist sich allmählich die Lage: an dem ernstigen Willen der Reichsregierung, das baltische Engagement zu liquidieren und den Widerstand unbotmäßiger Truppenführer und irregulärer Truppenkörper zu brechen, kann nicht mehr gezweifelt werden. In dem Kampf aber, den die baltischen Stämme untereinander und den im Kampfe der Generale Judenitsch, Denikin und Kollitschak gegen die Sowjets führen, haben wir keine andere Rolle, als die der uninteressierten Zuschauer, der nur im Hinblick auf seine wirtschaftlichen Notwendigkeiten die baldige Herstellung friedlicher und geordneter Zustände wünschen kann.

In Zukunft haben wir zunächst mit Dank, mit ehrlichem Wohl und (bei mancher Kritik im einzelnen) stolzer Bewunderung den Kampf der Verfassung zu gedenken. Die Nationalversammlung ist weniger vollstänlich, als es selbst der alte Reichstag und als es die Parlamente anderer Zeiten und Völker gewesen sind. Aber ihre Arbeit, die sie noch hat fortsetzen müssen und noch weiter fortsetzen muß, verdient Achtung. Die innere Lage des Reiches im Augenblick wird am deutlichsten gekennzeichnet gerade durch den Verlauf der allerletzten parlamentarischen Kämpfe. Offenbar schon im Hinblick auf die bevorstehende Wahlkampagne, aber

auch den noch immer noch nicht aufgegebenen Wunsch, die gegenwärtige Regierung, oder um es noch klarer auszudrücken, die gegenwärtige Mehrheit aus dem Sattel zu heben, und sie, sei es durch eine neue Mehrheit der Rechten, sei es durch ein rein sozialistisches — wohlgemerkt radikal sozialistisches — Regierungssystem zu ersetzen, stimmt es von rechts und links gegen die Reichsleitung an, mit den gewagtesten, rücksichtslosesten, brutalsten Mitteln, die der politische Kampfplatz in Deutschland jemals gesehen hat. Die Rechte will die durch das Ausbleiben der als bald erwarteten politischen und insbesondere wirtschaftlichen Umschwünge enttäuschten Massen wieder um das monarchistische Banner sammeln, Unabhängige und Kommunisten hoffen, den Strom der Unzufriedenheit auf ihre politischen Mißsitten ableiten zu können. Die Rechte möchte das Heer politisieren, systematisch zur Eidesverweigerung oder Eidesverletzung verführen, setzt allerlei Hoffnungen auf das Offizierkorps, das natürlich nicht über Nacht aus einem monarchischen Paulus zu einem republikanischen Paulus werden konnte, und nützt antisemitische Instinkte und die Entwertung des Geldes für ihre Zwecke aus. Ihre Agitation ist ziemlich einfach. Sieht, rufen sie dem Volke zu, wie gut, ruhig und sicher wir früher gelebt haben und wie wir heute unter dem republikanischen Regiment aus den Nöten und Sorgen nicht mehr herauskommen. Damit haben sie freilich recht. In dem alten Hause wohnte es sich ruhiger und behaglicher als in den Katakomben, in denen wir heute zu hausen gezwungen sind. Aber die konservativen Herrschaften vergessen, wenn sie die Unzufriedenheit schüren und stärken, eins hinzuzusetzen: daß das alte Haus zusammengebrochen ist, weil konservativ-alleinischer Größenwahn die ganze Welt zum Sturm gegen uns entfesselt hat und weil konservative Herrschaft die Mitarbeit und Mithilfe aller in den Stunden der höchsten Not zu hintertreiben gewußt hat. Ein Zbiot oder politischer Schwindler, wer dem Volke vor. . . bei, daß das alte Haus je oder gar in Monaten wieder aufgebaut werden könnte. Was das deutsche Volk in hundertjähriger Arbeit sich erarbeitet hat, ist in diesem unglückseligen Kriege verpulvert worden. Nur in hundertjähriger mühseliger Arbeit kann es beherzigt wieder errungen werden. Nicht anders. Kein Hermetikumantel vermag daran etwas zu ändern. Kämen wir auf den Gedanken, heute jemanden mit Krone, Szepter und Stern zu schmücken: der einzige Erfolg wären neue Stürmungen, neue Wirren und neue Kämpfe. Die zu vermeiden, zu ruhiger, fester Arbeit zu kommen: das muß das Ziel aller Politiker sein, denen nicht das Gedeihen der Partei, aber das Wohl des deutschen Volkes höchstes Gebot ist. Hiergegen verjüngt sich die äußerste Rechte, und hiergegen verjüngt sich die äußerste Linke. Sie stärken die Leidenschaften durch Schlagworte und Versprechungen auf, locken die Massen durch Verheißungen der Sozialisierung der Wirtschaft und der „Diktatur des Proletariats“ und der Verflüchtigung eines niemals auf Erden zu erringenden „arabieles“. Der Regierung bleibt und bleibt hier die Aufgabe nicht nur der Wiederherstellung der Ordnung mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln der Gewalt, sondern vor allen Dingen der Wiederherstellung der Besinnung und der Arbeit. Die Drucker

der herrschenden Unzufriedenheit zu verstopfen, ist niemand anders in der Lage, als das Volk selbst, gibt es kein anderes Mittel als Arbeit und Einsicht, vor allem die Einsicht, daß Arbeit und Armut auf Jahrzehnte hinaus, wer auch immer am Steuer der Staatschiffes stehen mag, unabänderlich das Los des deutschen Volkes ist.

Erfreulicherweise zeigt sich auch hier unverkennbare Besserung. Von den großen und größten Städten abgesehen, die noch immer an den letzten Zudungen des Fiebers zu leiden haben, wird bereits wieder gearbeitet. Der im Zusammenhang damit notwendige Wiederaufbau unserer Wirtschaft wird dagegen noch in gefährlicher Weise bedroht durch den Tiefstand unserer Valuta, der teils die Wirkung der mangelnden Absperrung unserer Grenzen ist, zum Teil aber auch gerade zum Abstrom nicht nur unserer Industriegüter, sondern auch der uns selbst so bitter notwendigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse beiträgt und in unserer Wirtschaft das Bild einer Art von Ramschausverkauf hervorgelassen hat. Leider, leider haben alle Maßnahmen zur Bekämpfung des Schieberturns und des Schleichhandels, von außen nach innen, wie von innen nach außen, bisher versagt. Die „Inflation“, die künstlich durch unsere Kriegswirtschaft unheiligen Ankens verschuldeten Ausblähung unserer Kaufkraft und damit des Geldumlaufs, die zusammen mit der Einbuße an finanziellen und moralischen Kredit den ungeheuren Sturz der Marktwaluta verursacht hat, gilt es jetzt abzubauen. Die richtige Auswahl und Anwendung von Steuern und Anleihen stellt hier Regierung und Nationalversammlung vor Aufgaben von lebenswichtiger Bedeutung. Die angeregte internationale Valutakonferenz wird hier ebenfalls nicht zu unterschätzende Wirkungen üben können. Das meiste wird aber auch hier wieder ankommen auf die ruhige Entwicklung unserer innerpolitischen Zustände, auf Arbeit, die nicht durch leidenschaftliche Parteikämpfe gestört, durch einen Bürgerkrieg bedroht werden darf.

Aus all den Reden, die die verantwortlichen Minister in den letzten Tagen und Wochen von der Tribüne des Parlaments herunter gehalten haben, sprach Zuversicht und Hoffnung. Auch wir sind der Meinung, daß am ersten Novembertag des Zusammenbruchs sich der Wind nicht allein zurück auf das Trümmersfeld richten sollte, sondern auch auf die junge Saat, die bereits wieder auf den Trümmern zu blühen beginnt. Allmählich wird so auch der Streit verstummen, wo die erste und wo die letzte Ursache des Zusammenbruchs zu suchen sei. Die Tatsache des Zusammenbruchs beweist doch schon allein, daß das alte Gebäude nicht mehr genügend Widerstandskraft besaß, beweist aber auch, daß die Hoffnung auf mehr oder minder schelmige Wiederaufrichtung dieses alten Gebäudes trügerisch ist und bleiben wird. Wer das Volk zur Arbeit führen und um sich scharen will, muß ihm neues Land, neue Wege und neue Gedanken zu setzen haben. Möge es dem Vaterlande in seiner schwersten und trübsten Zeit nicht an solchen Männern fehlen.

Einstränkungen im Postverkehr.

Sperierung des Wertbriefs, Pakets und Glückwunschtelegraphen-Verkehrs.

Infolge der bevorstehenden Einstellung des Personenverkehrs auf den Eisenbahnen fällt die Möglichkeit fort, die Postsendungen in den Schnell- und Personenzügen zu befördern. Aufsolchermaßen können auf den Hauptstrecken nur noch Eilbriefe und im übrigen Eiltelegrafen für den Postverdienst benutzt werden. Die damit verknüpfte Ausschaltung einer großen Zahl von Bahnpoststellen macht es notwendig, die Annahme von Wertbriefen und Paketen, ausgenommen Medikamente und Pressendungen, für kurze Zeit zu sperren. Um den Telegraphen für die wirklich wichtigsten Telekommunikationsbetriebsfähig erhalten zu können, wird die Annahme von Glückwunsch- und Begrüßungstelegrammen sowie nicht dringenden Familienangelegenheiten und bezüglichen bis auf weiteres eingestellt.

Verhärfung der Streiklage in Berlin.

Die Generalversammlung des Metallarbeiterverbandes hat mit 4000 gegen 17 Stimmen beschlossen: Die Vorschläge der Unternehmer über die Arbeitsaufnahme sind völlig unannehmbar. Der Streik ist keine Unterbrechung

des Arbeitsverhältnisses. Die Streikenden, Ausgesperrten und Entlassenen sind bei der Wiederaufnahme der Arbeit gleichzustellen. Alle Entlassungen sind rückgängig zu machen. Die Generalversammlung ruft alle noch arbeitenden Metallarbeiter von Groß-Berlin auf, sofort in einen Solidaritätsstreik einzutreten, und fordert, daß die politischen Vertretungen der Arbeiterchaft den Generalstreik nach Ablauf von 38 Stunden erklären, wenn die Unternehmer von dem bisherigen Verhalten nicht ablassen.

Der Reichsarbeitsminister Schilde hat seine Vermittelungsangeboten.

Die an Holland verkauften Schiffe. Deutschlands Antwort.

Auf die verschiedenen Vorstellungen der Entente, daß Deutschland mit dem Verkauf von sechs Handelsdampfern an Holland gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstoßen habe, ist jetzt von Berlin aus die Antwort ergangen. Die deutsche Regierung erkennt darin an, daß auf Grund des Waffenstillstandsabkommens irgendwelche Ueberführung deutscher Handelschiffe jeder Art unter irgend einer neutralen Flagge nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes nicht stattfinden darf. Sie weist aber darauf hin, daß die in Frage stehenden sechs Schiffe bereits in den Jahren 1915 und 1916 und zwar als sie noch im Besitz der niederländischen Gesellschaft übergeben worden und somit Bestandteil einer neutralen Handelsflotte geworden sind. Nach den der deutschen Regierung über die Veränderung dieser Schiffe bekannt gewordenen Einzelheiten besteht hier kein Zweifel, daß es sich um eine im guten Glauben erfolgte Veränderung, also um keinerlei Schleichhandlung handelt. Die deutsche Regierung stellt den alliierten und assoziierten Regierungen deshalb anheim, sich eines wünschenswerthen Ausfalls der Einzelheiten an die niederländische Regierung zu wenden. Sie beansprucht, daß zunächst das Inkrafttreten des Friedensvertrages abgewartet wird und daß alsdann die Wiedergutmachungskommission sich mit der niederländischen Regierung ins Einvernehmen setzt. Da die deutsche Regierung bei ihrem Verhalten vollständig von dem Gedanken geleitet wird, den Rechten der beteiligten Parteien die gebührende Rücksicht zu schenken, erklärt sie sich bereit, sich einer auf Grund eines Uebereinkommens zwischen der Entente-Regierungen und der niederländischen Regierung getroffenen schiedsgerichtlichen Entscheidung über die nationale Souveränität der sechs Schiffe und die Gültigkeit der Uebernahme auch dann zu unterwerfen, wenn sie von der diesem Geschehnisse abzuweichen sollte.

Hertlings Sohn enthüllt.

Der Kaiser und Ludendorff.

Stammmeister Graf Karl von Hertling, der Sohn des verstorbenen Reichskanzlers Graf Hertling, veröffentlicht unter dem Titel „Ein Jahr in der Reichskanzlei“ seine Erinnerungen. Besonders wertvoll sind seine Ausführungen über Ludendorff. Es heißt darin, es scheint, als ob Ludendorff auf den Kaiser mit der Reichsleitung hingetrieben sei, nach dem Sturz des Kanzlers die Militärdiktatur einzuführen. Als Graf Hertling Kanzler wurde, war Deutschland noch nicht geschlagen, und allerdings Pläne für die Schaffung eines herrlichen Friedens waren in Vorbereitung. Das mit dem deutschen Waffen geriet ins Wanken. Ein Restfall sollte dem andern, seit Ungarns Abfall. Ganz plötzlich wechselte die Oberste Heeresleitung ihre politische Anschauung und ließ dem Kanzler eröffnen, eine Umwälzung der Regierung sei notwendig. Es überraschte natürlich sehr zu hören, daß die Oberste Heeresleitung von einem Tage zum andern sich auf den Boden des Parlamentarismus stellt. Dieser Umwälzungswinkel war für Graf Hertling entscheidend, sein Amt niederzulegen, und nun ging es an die Suche nach einem Ersatz. Allerhand Kandidaten — Graf Roeder, Dr. Hoff — wurden in Betracht gezogen, bis der Prinz Max von Baden freundliche Grüße schickte und mitteilte, daß er sich in Döhlen aufhalten würde. Ein Mann, der an Deutschland nichts zu wünschen übrig ließ, der der Kaiser konnte sich nicht für den Prinzen Max entscheiden. Während einer Unterredung des Kaisers mit dem abtretenden Kanzler Graf Hertling trat Prinz Max Ludendorff unangemeldet ins Zimmer und sprach sofort in Ton größter Erregung: „Ist die neue Regierung noch nicht gebildet?“ Worauf der Kaiser ziemlich barsch antwortete: „Ich kann doch nicht zögern.“ Daraufhin Ludendorff: „Die Regierung muß aber sofort gebildet werden, denn das Friedensangebot muß noch heute heraus.“ Der Kaiser: „Das hätten Sie mir vor 14 Tagen sagen sollen!“ Der Kaiser setzte schließlich keine Unerkennung eine unangefällige Befehlsmaschine des neuen Reichskanzlers.

Ein Notkreuz Opfernens.

Ein Ostpreuße schreibt den „Basler Nachrichten“: Wenn man in weiten Kreisen der Schweiz Kenntnis davon hätte, was in

Offizieren vorgeht, so würden sicherlich viele Stimmen des Aor-
nes und der Gütlichkeit laut werden und nicht ungehört ver-
hallen. Es ist die systematische Vernichtung einer blühenden
Provinz und von Millionen von Menschenleben, die durch Hun-
ger und Kälte zugrunde gehen, und zwar nach Friedensschluss.
Die jetzt über die Ostsee verhängte Blockade ist eine durch nichts
zu rechtfertigende Maßnahme. Trotzdem führen die Engländer
sie in rücksichtslosster Weise durch. In Stönigberg, der Stadt
Danzig, die wohl auch einen Kulturwert für die Menschheit be-
deutet, findet sich augenblicklich kein geheimer Raum. Die Ein-
wohner leiden namenlos. Das Land geht einer großen Kata-
strophe entgegen. Möchten das Reich, die umliegenden Länder
und die Neutralen im Interesse der Menschheit Einspruch gegen
diese Vergeßlichkeit eines Landes erheben, das ein hohes ge-
schichtliches und kulturelles Recht hat zu leben.

Deutsches Reich.

— **Reisen von Deutschen nach Amerika.** Nach einer amtlichen Mitteilung des Staatsdepartements in Washing-
ton können deutsche Staatsangehörige jetzt die Einreisegenehmigung
nach den Vereinigten Staaten erhalten, wenn sie ein wirk-
liches Geschäftinteresse nachweisen und wenn von ihnen bekannt
ist, daß sie nichts gegen die Interessen der Vereinigten Staaten tun
werden.

— **Eine Klage der Reichsregierung.** Der Reichs-
präsident und die Mitglieder der Reichsregierung haben gegen
das alldeutsche Berliner Halbblatt, die „Deutsche Ztg.“, wegen
eines Artikels „Wie lange noch?“ Strafantrag wegen Verleidi-
gung gestellt. Dieser Beschluß ist vom Reichskabinett im öffent-
lichen Interesse schon in der Sitzung am 27. Oktober gestellt wor-
den — Das Verbot der „Deutschen Ztg.“ ist wieder aufgehoben
worden.

— **Schließung von Eisenbahnbetriebswer-
stätten.** In einer Anzahl preussischer Eisenbahnbetriebswer-
stätten sind am 1. November mehrere Betriebswerkstätten der Bahn-
verwaltung geschlossen worden, in denen die Arbeiter jede zu-
weilen übermäßige Arbeitsleistung unmöglich gemacht haben. Es
sollen alle bisherigen Betriebswerkstätten geschlossen werden, in
denen die Arbeitsleistung darunter um mehr als 50 Prozent zu-
rückgegangen sind.

— **Sozialdemokratische Wahl Niederlage in
Hessen-Kassel.** Bei den Gemeindevahlen in Hessen-Kassel
haben die Sozialdemokraten eine Niederlage erlitten. Nur in
den Orten in der Nähe der großen Städte erreichten sie Erfolge,
sonst liegen in den meisten Orten sozialdemokratische Minder-
heiten sehr starken bürgerlichen Mehrheiten gegenüber.

— **Der 8. Stundentag in sächsischen Gruben-
revier.** In Erkenntnis der kritischen Lage der Industrie haben
zunehmend auch die Verwaltungen der sächsischen Stein- und Braun-
steinwerke im Einklang mit dem Beschluß der Leitung der Werke,
der Betriebsräte und der Verbände die Wiedereinführung des
achtstündentages beschlossen. Auch die Sonn- und Festtagsarbeit
wurde wieder aufgenommen.

— **Der frühere Direktor des Deutschen Beam-
tenbundes, Falkenberg, ist zum Geheimen Regierungsrat und
Vorstandenden Rat im Reichsministerium des Innern ernannt
worden. Er wird an der Neuordnung der Beamtenverhältnisse,
wie sie in der Reichsverfassung vorgegeben ist, insbesondere an der
Frage der Regelung der Beamtenbesoldung mitwirken.**

— **Die Rückkehr der deutschen Kriegsgefan-
genen aus Frankreich hat ihren Anfang genommen. Ganze Ab-
züge mit erkrankten Gefangenen passierten gestern Combléne.**

— **Die Entente und Oberschlesien.** Der inter-
alliierte Oberste Rat hat vor einigen Tagen eine Anfrage wegen
der bevorstehenden Gemeinderatswahlen in Oberschlesien an die
deutsche Regierung gelangen lassen. Da es sich hier um eine rein
preussische Angelegenheit handelt, hat sich die Reichsregierung mit
dem preussischen Staatsministerium ins Benehmen gesetzt. Die
Antwort der deutschen Regierung dürfte in den nächsten Tagen
zu erwarten sein. Die Gemeinderatswahlen sind bekanntlich auf
den 9. November anberaumt.

— **Der Lehr aus Japan.** Nach amtlicher Mitteilung
der schweizerischen Gesandtschaft aus Tokio war in der zweiten
hälfte des Oktobers der Abschluß eines Uebereinkommens mit der
japanischen Regierung über beschleunigte Heimführung der
Kriegsgefangenen zu erwarten.

Ausland.

— **Gewalttätige Durchföhrung des Alkoholver-
bots in Amerika.** Wie der D. N. C. aus New York erfährt,
sind anlässlich der Annahme der Gesetzesvorlage zur Ergänz-
ung der Durchföhrung des Alkoholverbotes durch den Kongreß
500 bewaffnete Bundesbeamte in die Schankwirtschaften der
Stadt eingedrungen. Hierbei wurden zwei Bürger getötet und
mehrere verwundet.

Die Unruhen in Ägypten. Die Karrenfahrer und
Träger des Baumwollmarktes von Alexandria sind anständig.
Die Baumwollmärkte sind geschlossen. Die Direktion der Staats-
bahnen hat erklärt, daß weitere Zugeständnisse an die streikenden
Arbeiter unmöglich wären. — Unter den Studenten in Kairo
drohen neue Unruhen.

Die Verluste der Franzosen bei Verdun. Aus
den fortgesetzten Veröffentlichungen der stenographischen Proto-
kolle der vertraulichen Kammeritzungen vom Juli 1916 geht her-
vor, daß die Verteidigung Verduns den Franzosen mehr Blut
kostete als der Angriff der Deutschen. Die Franzosen verloren da-
mals vor Verdun 800 000 Mann, die Deutschen nur 700 000
Mann.

Zwischen Tschechen und Slowaken hat sich ein sehr
unerfreuliches Verhältnis herausgebildet. Die größtenteils unter
dem Einfluß der katholischen Geistlichkeit stehenden Slowaken
wollen sich die Verletzung ihrer religiösen Empfindungen durch
die kirchenfeindlichen tschechischen Beamten und deren allgemein
sehr autoritäres Verhalten nicht gefallen lassen. In den frühe-
ren ungarischen Komitaten Uda und Bereg ist die slowakische Be-
völkerung im Aufstand gegen die Tschechen. Die ehemalige In-
fanterieregimenter 66 und 72 wurden von tschechischen Legionären
entwaffnet werden. Der tschechische Ackerbauminister wurde mit
Steinen beworfen und konnte nur durch Militär vor weiteren
Tatlichkeiten gerettet werden.

Einigung über die Friedensfrage im ameri-
kanischen Senat? Ein Pariser Blatt weiß aus Washing-
ton zu melden, daß sich die Führer der demokratischen und repu-
blikanischen Fraktionen im amerikanischen Senat über die anzu-
nehmenden Vorbehalte zum Friedensvertrag geeinigt haben, um
eine einstimmige Ratifikation zu erzielen. Der Regierungsver-
treter erklärte jedoch, er könne der Abmachung erst nach der Ge-
nehmigung Wilsons zustimmen.

Verfassung tschechischer Bankdirektoren.
Der Sektionschef im Finanzministerium, Graf A. wegen Ver-
suches der Bestechung des Ministers der auswärtigen Angelegen-
heiten verhaftet worden und im Zusammenhang damit auch der
Oberdirektor der tschechischen Proger Kreditbank, Zuma, und der
aus dem Frankprozeß bekannte Wiener Dr. Kreum. Die Kon-
trollabteilung des Finanzministeriums hat bei einer Revision fest-
gestellt, daß die Proger tschechische Katarbank große ungesetzliche
Kobleneschäfte betrieb. Ansofaebessen wurden der Direktor, ein
Prokurist und ein Disponent der genannten Bank verhaftet.
Rechnliche Geschäfte treiben auch andere tschechische Banken.

Aus Stad- und Provinz.

Girkäberg, 5. November 1919.

Die Einstellung des Personenzugverkehrs

hat natürlich auch für die Beförderung des Voten an seine Leser.
soweit die Bahnverbindung in Frage kommt, recht unangenehme
Folgen. Wir bitten deshalb von vornherein unsere Leser, Nach-
sicht zu üben, wenn ihnen der Vote nicht rechtzeitig naecht. Wenn
die Eisenbahnen nicht mehr verkehren, wenn Brief- und Paketver-
kehr die schwersten Störungen erleiden, so kann man von der Lei-
tung unmöglich pünktliche Anstellung verlangen. Es versteht sich
von selbst, daß der Vote nichts unversucht lassen wird, um trotz
aller Schwierigkeiten der Lage wenigstens einigermaßen Herr zu
werden, aber eine Sicherheit kann jetzt keine Rettung in dieser
Hinsicht übernehmen. Leider besteht auch durchaus die Mög-
lichkeit, daß die Reiseperte, wenn nötig, eine weitere Ver-
längerung erfährt.

Kolne Personenbeförderung mit Güterzügen.

Vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten wird mitgeteilt:
Die anfänglich der Erörterungen über die bevorstehende Einstel-
lung des Personenverkehrs in der Zeit vom 5. bis 15. November
d. J. von mehreren Tageszeitungen gebrachte Nachricht, die Eisen-
bahnverwaltung beabsichtige, zur Ermöglichung eines beschränkten
Personenverkehrs an Züge, die bisher als reine Güterzüge ge-
fahren wurden, Personenzüge anzuhängen, ist
unzutreffend. Es kann daher nur davon gewarnt werden,
auf eine Beförderung mittels dieser Art zu rechnen. Anträge auf
Zulassung von Reisenden zur Mitfahrt in Güterzügen sind zu e-
lösen.

Sartan und die Ackerpachtung.

Im Anschluß an den Bericht über die Stadtverordnetenitzung
am Freitag geht und folgendes Schreiben zu:
„In der Stadtverordnetenitzung vom 31. Oktober hat H.
Sonntag-Nummer des Voten Herr Wense vorgebracht, daß ich
einem Ackerwächter von Morgen mit M. 50.— angefaßt habe.
Dies entspricht nicht den Tatsachen. Bisber habe ich nur eine m
Herrn Schme und Sartan — die Genehmigung der Herren Stadt-

verordneter voraussetzend — 5 Morgen zugesagt zum Preis von M. 22, 50 p. Morgen! Ich sagte Herrn Schnee, etwas mehr als die Pacht, welche ich zahlen möchte, sollte er geben, da die General-Linien die gleichen wären, ob 5 Morgen mehr oder weniger bewirtschaftet würden, und verlangte zunächst M. 25. — pro Morgen. Als mir Herr Schnee aber erwiderte, er sei Kriegasverlehter, sagte ich, ich sei bereit, ihm die 5 Morgen zu M. 20. — abzulassen, worauf er mir selbst anbot, er wolle M. 22, 50 bezahlen! Fragen welche anderen Abmachungen habe ich bisher mit keinem Aste Pächter getroffen. — Es ist mir unverständlich, wie Herr Wente — ebenso wie f. A. über den Kommissar Torflich — Behauptungen anstellen kann, ohne sich vorher zu informieren und die Richtigkeit zu prüfen.

Kommit, 2. November 1919.

Martin Ariea.

Soweit Herr Krieg. Wir bemerken zu seinen Ausführungen, daß Herr Wente in der Sitzung am Freitag gefaßt hat, er habe gehört, daß ein Hartauer Besitzer von Herrn Ariea einige Morgen aus dem Rittergut Hartau habe pachten wollen, und daß Herr Krieg dafür einen Pachtpreis von 50 Mark verlangt habe. Stadtverordneter Bauamtsassistent Schubert hat diese Mitteilung des Herrn Wente in der Stadt-Versammlung ausdrücklich bestritten und dahin ergänzt, daß der betreffende Stellenbesitzer selbst ihm im Bauamt diese Mitteilung über die Bereitwilligkeit des Herrn Krieg, das Land für 50 Mark zu verpachten, gemacht habe. Wenn Stadtverordnete, wie Herr Wente und Herr Schubert, derart lächerlich mitteilen, und ihre Falschheit daraus sehen, so befinden sie sich unter allen Umständen in Wahrnehmung berechtigter Interessen, daß heißt, hier der Interessen der Stadt Hirschberg. Wenn ihr Gewährsmann sie falsch unterrichtet hat, so muß sich Herr Krieg an diese halten, aber nicht an Herrn Wente. Herr Krieg könnte also höchstens erwidern, daß die Behauptungen, die Herr Schnee Herrn Schubert gegenüber gemacht hat, nicht zutreffen. — Was die Kommissar Torflich-Angelegenheit betrifft, so hat sich ja, wie sich unsere Leser erinnern werden, nachträglich herausgestellt, daß Herr Wente mit seinen Behauptungen vollständig das Richtige getroffen hat. Es war in Wirklichkeit weit mehr Torf vorhanden, als Herr Ariea zunächst selbst angenommen hatte.

Spernung des Saatkartoffelverkehrs.

Infolge der ungünstigen Wagensstellungen und der Bestrebungen der Erzeuger, Saatkartoffeln vor Speisekartoffeln abzusetzen, ist die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln in bedrohlichen Rückstand gekommen. Da der Saatkartoffelversand erhebliches Wagenmaterial in Anspruch nimmt, ohne daß der Transport aus Anbaugründen bereits jetzt erfolgen möchte, ist der Saatkartoffelverkehr bis zum 31. Dezember 1919 gesperrt worden, zumal der Schleichhandel vielfach die freiere Regelung des Saatkartoffelverkehrs für seine Zwecke ausnützt. Um Schädigungen der Produktion nach Möglichkeit zu verhindern, ist Vorsorge getroffen worden, daß Frühkartoffelsaatgut und auch Saatkartoffeln noch während der Herbstmonate zur Förderung gelangen können.

(Kartoffellieferung aus dem Kreise Schönau.) Der Landrat in Schönau hat neuerdings genehmigt, daß auf Bezugscheine nach dem Kreise Hirschberg Kartoffeln geliefert werden. Die Inhaber von Bezugscheinen für Kartoffeln aus dem Kreise Schönau wollen nunmehr die Kartoffeln bei dem liefernden Landwirt abfordern. Die Landwirte sind berechtigt, die Kartoffeln gegen Abgabe der Bezugscheine zu liefern. Bezugscheine, die trotzdem nicht beliefert werden sollten, sind durch Vermittlung des zuständigen Gemeindevorstandes an den Kreisauschuß in Hirschberg zurückzugeben. Der Kreisauschuß ist jedoch anerkennend, andere Bezugscheinquellen nachzuweisen bzw. auf andere Weise den Winterbezug zu ermöglichen.

(Bewegung der Bevölkerung.) In der Woche vom 27. Oktober bis 2. November betrug der Gesamtzu- und Abgang 245 Personen. Die Bevölkerungsziffer hat demnach um 66 abgenommen und beträgt jetzt 22.341 Personen. In derselben Zeit wurden 38 Personen innerhalb der Stadt angemeldet und drei Ehen geschlossen.

(Wesungnahme.) Bei einer Haussuchung in einem hiesigen Gasthofe, welches als Schuppenkammer bereits bekannt war, wurden verschiedene Blechgefäße, darunter solche, die zur Aufnahme von Spirituosen von Oesterreich hierher benutzt worden waren, beschlagnahmt.

(Diebstahl.) In dem Kellereischäft der Frau Steuer, Trichterstraße 7, wurde in der Zeit vom 28. bis 30. Oktober ein Kasten schwarze Seide von ungefähr 20 Metern im Werte von 200 Mark gestohlen. Die Seide hatte die Bezeichnung Grünfelde Nr. 70 407 und war in braunes Papier verpackt. — Einem Bewohner des Grundstückes Schmiedebergstraße 14a wurde aus der Wohnung ein schwarzer Gebrock-Kittel im Werte von 100 Mark entwendet. — Einer Buchhalterin, Siegelstraße 18, wurde am 16. Oktober nachmittags aus einem im Garten lebenden Kinkerbüchsen eine Handtasche mit Inhalt im Werte von etwa 100 Mark entwendet. — Einer Markt 8 wohnenden Witwe wurden nach Erbrechen der Wohnung eine silberne Damenbrille mit Ketten, eine Herrenbrille, Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von ungefähr 400 Mark gestohlen. Als Täter kommt ein etwa 35 Jahre alter, gut gebauter, untergelehrter Mann mit kleinem Schnurrbart in Be-

tracht. Er trug dunkelbraunen Jacketanzug, und weiches, graues Filzboot mit schwarzem Bande, welches Vorband mit schwarzen Streifen. — In der Nacht zum 30. Oktober von 9—12 Uhr wurde einer Arbeiterin, Markt 19, vom Trockenboden ein großer weißer Reisbezug, 4 weiße Kopfstissenbezüge, ein weißes Frauenhemd und 4 weiße Taschentücher im Gesamtwerte von 360 Mark gestohlen. Die Wäsche war mit M. A. gezeichnet.

(Fahrraddiebstahl.) In der Nacht zum 27. Oktober wurde dem Schmied Heinrich Veier aus Schwarzbach in der Schmelzerei daselbst das neue Fahrrad, Montblanc Nr. 342 172, mit Gummibereifung, hochgezogener Lenkstange, Schwartzen Rahmenbau, gelben Felgen, Freilauf und Rücktrittbremse, im Werte von 460 Mark gestohlen. — Einem hiesigen Landwirtssohn wurde am 22. Oktober vormittags aus dem Hauskur des Gehobaus „um goldenen Löwen“ das Rad, Industria Nr. 91 801, mit schwarzem Rahmenbau, nach unten gebogener Lenkstange, schwarzen abgenutzten Griffen, mit Handbremse und dunkelbraunem Werkzeugtasche, im Werte von 300 Mark, entwendet.

(Aus dem Hühlingssheim in Krummhübel verschwunden) am Sonnabend Hans Rehbar unter Mitnahme eines grauen Jacketts, eines Paars Stoffschuhe und einer grauen Decke. Angenommen ist, daß er sich noch in der Gegend umhertreibt. Er ist 25 Jahre alt, 1,75 Meter groß, schlank, mit schmalem Gesicht und Anflug von Schnurrbart. Er trägt grauen Militärkoffanzug, grünen Hut mit heruntergeschlagener Krempe und hat einen grauen Karton bei sich. Um Mitherrmittlung bittet die Kriminalpolizei.

(Warnung vor Werbestellen für Japan.) Die Agentur S. van der Bura, Amsterdam, Fraßmarkt 20, unterhält in Deutschland zahlreiche Werbestellen, die sich deutschen Zivil- und Militärpersonen unter verlockenden Versprechungen zur Vermittlung von Arbeitsstellen in Japan anbieten. Die Zuverlässigkeit der Angebote erscheint nicht verbürgt, und es besteht der Verdacht, daß es der Firma und ihren Agenten in erster Linie auf eine Verschwendung von 20 M. ankommt.

(Weltpanorama.) Aus unserem so frühzeitig bereits gebrochenen Winter mit Schnee und Eis führt uns ein Besuch des Weltpanoramas in dieser Woche nach dem sonnigen Java, der größten Insel von Holländisch-Indien. Die herrliche Landschaft mit ihrer tropischen Vegetation, die Eingeborenen, ihre Ortschaften, ihre interessanten Tempelbauten usw. sind in vorzüglichen Bildern dargestellt.

(Wesungswesung.) Gutbesitzer Karl Sohn in Herrschdorf verkaufte sein Aste Herrenstraße Nr. 21 belegenes Besatzhaus an Frau Kömmler daselbst. Die Vermittlung erfolgte durch das Büro von Paul Schulz in Krummhübel.

(Das Eisene Kreuz zweiter Klasse) und der Schlesische Adler 1. und 2. Klasse wurde dem Eshänen Berden von hier, jetzt im Niederösterreichischen Kavallerieregiment Nr. 23, verliehen. — Der Gezeite Julius Härtel, Stieffsbau des Gastwirts A. Härtel in Gewr.-Riedorf bei Liebenwal erhielt den Schlesischen Adler 1. und 2. Klasse. E. ist schon im Besitz des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse.

H. Herrschdorf, 4. November. (Die Gemeindevorstellung) hielt zwei Sitzungen ab. In der ersten wurden die neu- und wiedergewählten Schöffen Anstora, Hainke und Kellner verpflichtet für die Kriegsgefangenen-Pflege wurden weitere 1000 M. bewilligt. Zugestimmt wird dem Verkauf des Viehverkaufsplatzes für 850 M. an den Landwirt Heinrich Wohl und Frau Meertel. Der Kraftfahr-Gesellschaft Breslau tritt die Gemeinde mit zwei Anteilen zu je 5000 M. bei. Den Mitgliedern des Kreislandtags sollen die baren Auslagen an Fabrikat, sowie der Lohnausfall bis zur Höhe von 6 M. erstattet werden. Die Jahresrechnung schließt mit einem Bestand von 46 422 M. Die Vertheilung der Ueberschüsse wird genehmigt. Den vertheilbaren Beträgen wird eine einmalige persönliche Vergütung von 100 M. den unverheirateten und den Lehrerinnen eine solche von 600 M. bewilligt. Einem Antrage der Schulbahn auf Erhöhung der Fahrpreise um 25 Prozent wird zugestimmt. In der zweiten Sitzung wurde sinter Erhöhung der Gehälter der Beamten und Hilfskräfte zugestimmt. Die endgültige Regelung betr. Anstellung und Versorgung der Beamten wird bis zum Inkrafttreten der neuen Landgemeindevorstellung verschoben. Beschlossen wird die Vertheilung des Ortes in Straßen und Plätze mit in sich abschließender Fundamenten. Auf den Plan kommen vier demnach noch mehr. Die durch das Auto beschaffte Kohle soll hinfort für 10,50 M. pro Zentner, am Winterbrennstoff für 2,50 M. verkauft werden.

H. Arnsdorf, 4. November. (Verschiedenes.) Der Kreisverband der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen Schlesiens hielt am 1. d. M., abends 8 Uhr in der hiesigen Brauerei eine Werbeversammlung ab, in welcher ein Ortsgruppe für Arnsdorf und Umgegend gegründet wurde. Weitere Vertretererklärungen nehmen Landwirt Hermann Fiedler und Hausbesitzer Hermann Erner Nr. 23 entgegen. — Im nächsten Kreisratshaus hielt der Seidorfer Lehrerverein eine Versammlung ab, in welcher Lehrer David einen Vortrag über „Alle auf dem neuen Wege im Lehrerverein“ hielt. — Sonntag leierte der Ortsverein in der „Brauerei“ sein 40jähriges Jubiläum durch Theater und Tanz.

a. Schreiberhau, 2. November. (Der Wintersportverein) hielt am Samstag eine gutbesuchte Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, den Gemeindeförperschaften mitzuteilen, daß die Gemeinde die Wintersportveranstaltungen übernehmen soll, da der Verein wegen seiner ungünstigen Verhältnisse hierzu nicht in der Lage ist, zumal die Vobahn und die Bahn nach der Alten Eschschänke größere Ausgaben erfordern. Dagegen ist der Verein bereit, gemeinsam mit dem Verkehrsamt die Ausführung der Wintersportveranstaltungen zu übernehmen. Gewünscht wurden zwei Kasserer für die Neue und die Alte Vandenbahn, und zwei Schneeschuhlehrer. Eine Uebungsbahn für Hobbler soll in Marienthal angelegt werden, für die ein Hobblermeister angeheuert wird. Der Verein wird zwei Vobs kaufen, einer ist ihm geschenkt worden. Der Verein wird gemeinsam mit dem Verkehrsamt eine Ordnung für die Erhebung einer Winteraufenthaltsgebühr ausarbeiten, deren Annahme der Gemeindevertretung dann empfohlen werden soll. Zu dieser Wintertage sollen alle Fremden herangezogen werden, auch wenn sie nur eine Nacht hier wohnen. Beobachtet wurde, daß noch viele Kohlenhausbesitzer, die doch von dem Winterverkehr einen Vorteil haben, dem Verein fernsiehen. — Am Sonntag war bei schönem Wetter und reichlichem Schnee der Wintersport schon im besten Gange. Hoffentlich gelingt es aber, die Pfisterung der Straße in Marienthal vor dem Beginn des eigentlichen Wintersportverkehrs fertigzustellen.

a. Schmiedeberg, 4. November. (Besitzwechsel.) Gastwirt Karl Herde verkaufte seinen Gasthof „zum schwarzen Adler“ an den Restaurateur Hermann Bartsch aus Flinsberg. Die Vermittlung erfolgte durch das Büro Gustav Kluge hier.

a. Jannowitz, 4. November. (Diebstahl.) In der Nacht des 2. Oktober wurden in dem Schwasternheim „Salem“ bei einem Einbruch sechs Hühner gestohlen.

a. Wattersdorf bei Ausberg, 3. November. (Die Gemeindevertretung) hielt am Sonntagabend eine Sitzung ab, in der Gemeindevorsteher Hermann Blasig als Mitglied der Stellenbesetzungs-Kommission gewählt wurde. In die Kommission zur Revision der Kartoffelbestände wurden gewählt: Gemeindevorsteher Blasig, Stellenbesetzer Stib und Arbeiter Richard Obit. Im Anschluß hieran war eine gemeinschaftliche Sitzung mit der Baukommission für das elektrische Ortsnetz. Es wurde über die Baukosten, die Veranschaffung der Masten usw. beraten. Nur ein einziger Besitzer in der Gemeinde hat sich geweigert, die Plätze zur Aufstellung eines Mastes auf seinem Grundstück unentgeltlich herzugeben. Es ist deshalb mit diesem Besitzer zu lebhaften Auseinandersetzungen gekommen, so daß beschlossen wurde, ihm seinen Strom zu liefern.

a. Löwenberg, 4. November. (Verschiedenes.) Amtsrichter Müller wurde von Obornitz an das hiesige Amtsgericht versetzt. — Die goldene Hochzeit feierte das Gerichtsvollzieher-Mechanische Ehepaar. — Die Volkshochschule ist am Montag mit 20 Hörern eröffnet worden.

a. Löwenberg, 3. November. (Verurteilungen wegen Lebensmittelmisständen.) Es sind bestraft worden: Der Fleischer Philipp Wette aus Arosborsdorf wegen Schlechthandels mit 300 M., der Fleischermeister Franz Tib aus Krummholz wegen Vergehens gegen die Preisordnung betr. Anmeldung der neuangeordneten Rinder mit 100 M.; der Fleischermeister Franz Wirtz aus Wietzenau wegen Vergehens gegen die Preisordnung betr. Schlachten ohne Genehmigung mit 200 M.; der Metzger Max Köhler aus Märzdorf wegen Vergehens gegen die Fleischpreisordnung mit 60 M.; der Fleischermeister Emil Wahrenberg aus Jöhben wegen Vergehens gegen die Preisordnung betr. Schlachten von Tieren in gewerblichen Schlachtereien mit 100 M.; der Metzger Gust. Gottschalk aus Hagendorf wegen Vergehens gegen die Preisordnung betr. Regelung des Verkehrs von Fleisch und Fleischwaren im Kreise mit 300 M.

a. Friedeberg a. O., 3. November. (Städtisches. — Gemeindeförderung.) Die Stadtverordneten beschloßen den Ankauf des an das städt. Elektrizitätswerk angrenzenden Grundstücks des Gehwirts Bruchmann. Die Ostseite der Straße nach dem Stadtviertel soll mit Obstbäumen bepflanzt werden. Der Preis für elektrischen Strom wurde für Licht auf 90 und für Kraft auf 40 Pfennig Kilowattstunde erhöht. — Die erste öffentliche Gessellschaft des Jungfrauenvereins für Geflügel- und Kaninchenzucht wurde Sonntag eröffnet. Sie war reich und mit recht guten Tieren besetzt. Der Besuch hatte sehr unter dem stürmischen kalten Winterwetter zu leiden, war aber trotzdem noch ziemlich gut.

a. Schmiedeberg, 2. November. (Besitzwechsel.) Die öffentliche Bestimmung in Görtsdorf kaufte Landwirt Bauer in Schmiedeberg.

a. Landeshut, 2. November. (Verschiedenes.) In der Gemeindeförderung des hiesigen Bürgervereins wies der hiesige Vorsitzende Obermeister Springer nochmals auf die Wichtigkeit des Vereins hin, daß sich die gesamte Bürgerschaft zu den neuen Statuten lösen und mit ihr das Wohl der Stadt arbeite. Nach dem Ausschluß der Statuten sollen ausgeschlossen sein die sozialdemokratischen Parteien, da diese nur einseitige Ziele verfolgen. Der Verein zählt nunmehr 372 Mitglieder. Die abgeänderten Statuten wurden angenommen. Bei der Neuwahl des Gesamtvorstandes wurde Kaufmann Bradford zum Vorsitzenden gewählt.

Er hat bei der Übernahme dieses Amtes, allen Zwiespalt zu vermeiden. Der Verein wolle eine fest geschlossene Einheit aller bürgerlichen Parteien bilden, die nur Kommunalpolitik treiben soll. Dadurch werde es möglich sein, wieder eine bürgerliche Mehrheit in den städtischen Körperschaften zu erreichen. Als stellvertretende Vorsitzende wurden Kaufmann Ackerle und Lehrer Ludwig, als Schriftführer Kaufmann Gasse und als Kassensührer Kaufmann Schrom gewählt. Außerdem wurden noch 20 Herren zu Beisitzern ernannt. In der weiteren Sitzung wurde der Uebertritt des Stadtv. Stadtschreibers Musche, der von dem Bestbefohlenen ins Stadtparlament gewählt worden ist, zur sozialdemokratischen Fraktion scharf geäußert. Es bedeutete dies einen Mißbrauch des Vertrauens seiner Wähler. Bei seinem Wechsel hätte er sein Mandat niederlegen sollen. Hieraus wurde nochmals die Bürgermeisterei besprochen, an der die Sozialdemokraten die Verantwortung zu tragen hätten. Dem Bürgermeister sei die Fortführung seines Amtes durch das Verhalten der Sozialdemokraten unmöglich gemacht worden, und es könne ihm ein Verbleiben auf seinem Posten nicht mehr zugemutet werden. Um der Stadt die Lasten zu ersparen, möge die Sozialdemokratie durch ein Entschuldigungs schreiben den Bürgermeister veranlassen, wieder in sein Amt zurückzukehren. Andernfalls solle diese die Kosten selbst tragen und die Bürger mögen durch Verweigerung der Steuerzahlung ihren Willen zum Ausdruck bringen. Die Schuld an den gegenwärtigen Zuständen trage das Bürgertum selbst, da es durch die Ausrückung dreier bürgerlicher Sitze die Mehrheit im Stadtparlament verloren habe. Durch ein solches Vorgehen hoffe man wieder die Mehrheit zu erlangen, und das solle der Bürgerverein dienen. — Die vorige Woche vom Dominium Kreppelhof gestohlenen beiden Pferde sind in Pletzwitz, Kreis Schweidnitz, wieder ermittelt worden. Der Dieb hatte sich entfernt und die Tiere dort in einem Stalle zurückgelassen. — Die durch die Gasföhrer erzielte Ersparnis an Gas betrug in der vorigen Woche ganze 39 Kubikmeter. — Die Festwoche des Schlesischen Provinzialvereins für Innere Mission begann heute mit einem Reformations-Festgottesdienst in der Gnadenkirche, bei dem Geheimrat Konsistorialrat Schulz aus Breslau die Predigt hielt. Am Nachmittag fand ein Kindergottesdienst statt, bei dem Pastor Ronhof aus Liegnitz abhielt. Eine Frauen- und Mädchenversammlung, in der Pastor Pohl aus Freiberg und eine Versammlung der jungen Männer, in der Pastor Jorell aus Mieschdorf je einen Vortrag hielten, schlossen sich an. Am Abend fand in der Gnadenkirche ein Gemeindeabend statt, in dem ebenfalls Vorträge gehalten wurden. Die nächsten Tage der Woche hielt Pastor Ronhof eine Reihe von Vorträgen, in denen derselbe Lebens- und Glaubensfragen behandelte. — Der in der letzten Stadtverordnetenversammlung mit 16 von 30 abgegebenen Stimmen zum bestbefohlenen Beigeordneten gewählt gewordene sozialdemokratische Arbeitersekretär Woll hat sich infolge der Verhältnisse in der Sitzung veranlaßt gesehen, nicht an der Sitzung teilzunehmen. Der Rücktritt ist zu bedauern, da er als ein gerechtfertigter Mann galt, der stets ruhig und sachlich sein Amt ausübte. — Die landwirtschaftliche Winterschau wird am 11. November eröffnet.

a. Rothensach, 2. November. (Die Volkszählung) ergab hier 4791 Personen.

a. Liebau, 2. November. (Verschiedenes.) Das Eisenkreuz zweiter Klasse erhielt der Telegraphist Fritz Reuß von hier. — Die goldene Hochzeit beinahe am Sonntag das Hausbesitzer Wilhelm Triebeneckische Ehepaar in Hermelsdorf feiert.

a. Breslau, 4. November. (Zur Trinkfrage. — Schluß der Oktoberschau.) Nach langen Bemühungen ist es dem Reklamebunde gelungen, in Breslau seine Forderungen durchzusetzen. Der Reklamer in Breslau ist jetzt in der angenehmen Lage, vom Staat entsprechend der Rechnung für Speisen und Getränke volle zehn Prozent als seine Entschädigung, nicht etwa als Trinkgeld zu fordern. Die Schäden dieser neuen „Zwangsmäßnahme“ zeigen sich schon in allerlei Formen. Reklamer und Wirte tragen zugleich die Folgen. Am meisten merken es die sogenannten Speisewirtschaften, wo das Geschäft erheblich schlechter geworden ist. Wohlreiche Gasse, die früher dort zu Mittag und Abend spekten, suchen jetzt die Privatbesitzungsverhältnisse auf. Die Reklamer werden dadurch zu leiden haben, daß der Bedarf an Reklamer schon jetzt stark zurückgeht, somit die Arbeitslosigkeit in diesem Beruf noch mehr zunimmt. Dem Publikum ist die Zunahme der Joblung von 10 Prozent als unberechtigt hoch erschienen. Der Reklamer hat seine Forderungen, wider Arbeitnehmer lediglich bei seinem Arbeitgeber anzubringen! Das diesem Standpunkt geht auch jetzt noch die Breslauer Kreisfahrrad-Tournee aus und das den neuen Reklamermoderis abgelehnt. Sie will ihren Gästen nicht jeden Willen, den sie in den Mund Reden und der an sich schon jetzt teuer genug ist, noch um zehn Prozent verteuern. — Die Breslauer Oktoberschau ist am Sonntag geschlossen worden.

a. Breslau, 4. November. (Ein Schleichhändler erschossen.) Sonntag früh wurde auf der Chaussee Duperan ein Trupp Schleichhändler, die ein kleines Fuhrwerk mit sich führten, von dem Gendarmerie-Meister angefordert, zu halten. Als sie die Flucht ergriffen, machte der Premier von seiner Schutzwehr Gebrauch. Der 30 Jahre alte Weidhändler Friedrich Häcker wurde dabei erschossen. Das Gefährt wurde beschlagnahmt, während die beiden Rowdies entkommen konnten. Auf dem Fuhrwerk fand man 600 Schießpulver zu je 2 Zentner. Häcker war als Schleichhändler bekannt.

* Glogau, 3. November. (Höhere Feuerungskasse.) Auf Mitteilung aus dem Finanzministerium ist die Stadt Glogau nun aus der Feuerungskasse O nach der Klasse B versetzt worden. Ferner ist Glogau zum Vortritt des Beamten-Bezirksverbandes von Niederschlesien gewählt worden. Im Rat künftigen Jahres findet hier ein großer Beamtentag statt, auf dem circa 20 000 Beamte vertreten sein werden.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die prägnanteste Verantwortung.

Als ich vor wenigen Tagen in einem Hirschberger Geschäft einen größeren Posten gekaufter Waren mit einem Scheck auf mein Bankhaus bezahlen wollte, erklärte die Verkäuferin: „Schecks nehmen wir nicht, da muß man erst zum Bankhaus laufen!“ Gegenüber den fortgesetzten Belehrungen in der Presse, wie bitter notwendig der bargeldlose Zahlungsverkehr gerade jetzt für uns ist, ist dieses Verhalten einfach unverständlich. Jeder sollte ein Geschäft, das nicht Schecks zur Bezahlung annimmt, meiden, dann würden diese unglaublich rückständigen Geschäftsinhaber schon zur Vernunft kommen und dem Vaterlande würde damit zugleich ein Dienst erwiesen werden. R. P.

Achtung! Landwirte!

Die Besserung der Städte mit Kartoffeln ist noch immer völlig ungenügend und die Not in den Städten aufs höchste gestiegen. Die Konsumenten trifft keine Schuld an den so niedrigen Preisen. Unter Bezugnahme auf den Aufruf des schlesischen Landbundes bitten wir Euch nochmals, rasch und reichlich Kartoffeln zu liefern.

Landwirtschaftlicher Kreiswirtschaftsverband Hirschberg.

An die noch im Dienste befindlichen Reichs- und Preussischen Beamten ist die Zahlung der einmaligen Beschäftigungszulage bereits seit Wochen erfolgt; gleichzeitig haben diese Beamten an denjenigen Orten des Kreises Hirschberg, die einer höheren Ortsstufe angehören sind, bereits die Nachzahlung erhalten.

Wo bleibt nun die Ausbändigung der annehmlichen Beträge an die im Ruhestande befindlichen armen Eisenbahnbeamten? Lebensmittel und Kohle steigen im Preise von Tag zu Tag. Der Winter ist da und die Unterstützung für diese Hilfsbedürftigen erfolgt nicht! E. L.

Die Waffe.

Eine Erzählung aus Litauen.

Von Victor Jungfer.

(1. Fortsetzung.)

Am anderen Tage war Girschus verschwunden. Abends war der junge Knecht in die Nacht hinausgestürzt.

Er lief immerzu, ohne zu wissen, wohin. Der Morgen dämmerte.

Eine unbändige Wut kochte in ihm. Er hatte nur einen Gedanken — sich zu rächen um jeden Preis. Alles in ihm war in Aufregung. Er vermochte keinen klaren Gedanken zu fassen. Mit zusammengebissenen Zähnen lag er am Rande eines kleinen Wäldchens, von dem aus er das Dorf überblicken konnte.

Die Sonne stand hoch am Himmel, als er sich endlich aufrichtete. Er sprang auf, brach sich einen Stod ab und blickte noch einmal zurück. Seine Augen blitzten, und sein Mund verzerrte sich höhnisch. Dann schritt er weiter.

Während Girschus sich mit jedem Schritte weiter vom Dorfe entfernte, ging Januleitis in dem Hofe seines Geschäftes auf und nieder. Seine Wunde schmerzte, aber was ihm noch größere Qualen bereitete, das war der Auftritt, den er mit Lucia gehabt hatte.

Er hatte sich hinterlegen lassen, das Mädchen zu schlagen. Der Horn war blindlings in ihm aufgestiegen, als er mit ihr sprach. Sie hatte sich auf die Anie niedergeworfen und war in Tränen und Schluchzen ausgebrochen.

Nun mochte sie wohl im Hause sein.

Sicher hatten die Dienstreute alles in Erfahrung gebracht. Nun würde das Gerücht in Ende nehmen. Alle diese Gedanken schwirrten ihm durch den Kopf. Und doch war er in gewisser Beziehung froh, Girschus endlich aus dem Hause zu haben. O, er wollte wohl Obacht geben, daß dieser verfluchte Hadenichts nicht mehr auf seinen Hof käme.

Der Bauer war in diesen Tagen reizbarer als je. Niemand konnte ihm etwas recht machen. Das Leben auf dem Hofe wurde immer unerquicklicher. Mit verweinten Augen stieg Lucia durch das Haus. Ihr weicher elastischer Gang war müde und schwerfällig geworden. Der Bauer betrachtete sie mit Mißtrauen. Kaum ein Wort fiel zwischen beiden. Sie ging hin und her, dem Wege und fuhr zusammen, wenn er sie sah.

Er hatte in Erfahrung gebracht, daß Girschus in einem Nachbarhose, wenige Werst entfernt, einen Dienst angenommen hatte. Hin und wieder solle er sich im Dorfe zelaen. So ließ es.

Der Bauer lachte höhnisch: Zu ihm würde er sich kaum mehr hintrauen.

Januleitis wußte nicht, daß Girschus in dieser Zeit schon einmal Lucia gesehen hatte.

In dem kleinen Birkenwäldchen am Gehöft, in das sie gegangen, um Brennholz zu holen, hatte er plötzlich vor ihr gestanden.

Sie war heftig erschrocken. Sein Gesichtsausdruck verriet nichts Gutes. Nur ein paar Worte hatte er ihr zugesprochen: „Warte nur noch kurze Zeit — dann wirst Du von mir hören.“

Vergeßlich hatte sie, von dunkler Furcht getrieben, in ihn gedrungen, er solle ihr alles erzählen. Mit einem Nicken war er von ihr gegangen.

Seitdem schwebte Lucia in kändiger Angst vor etwas Furchtbarem, das sie dunkel ahnte, das kommen mußte und das sie doch nicht würde verhindern können. Ein innerer Kampf zwischen ihrer Liebe zu Girschus und der Angst um ihren Vater wogte in ihrem Herzen.

Nichts konnte sie keine Ruhe finden. Schlaflos lag sie mit offenen Augen. Die Kartenlegerin, zu der sie sich heimlich begeben hatte, hatte ihr bedeutsam zugesprochen und ihr für die nächste Zeit ein großes Glück prophezeit. Ein großes Glück — woher sollte das wohl kommen? —

Die Furcht verließ sie nicht. Eine dunkle Ahnung fliehe in ihr auf, daß es Girschus vielleicht weniger an ihr gelegen sei, als daran, Herr eines großen Hofes zu werden. Er war so selten das letzte Mal zu ihr gewesen.

In anderen Stunden wieder suchte sie die trüben Gedanken zu verschonen und bemühte sich, dem Vater ein fröhliches Gesicht zu zelaen.

Sie hatte in der Kirche allein gearbeitet. Die empfangene Absolution stimmte sie ruhiger. Vielleicht würde doch noch alles gut werden.

Da trat ein Ereignis ein, das alle ihre mühsam aufgebauten Hoffnungen mit einem Schlage über den Haufen warf.

Drei Wochen waren vergangen, seitdem Girschus den Hof verlassen hatte, als auf der breiten sonnenüberfluteten Landstraße Pferdegeschrei hörbar wurde.

Es näherte sich dem Gehöft.

Eine Magd stürzte ins Haus: „Kommt heraus, Bauer! Gendarmen sind da. Der Wachtmeister will Euch sprechen.“

Lucia ging der Bauer den Deutschen entgegen. Der Patrouillenfürer hatte sein Pferd angebunden und trat auf ihn zu:

„Ihr habt Waffen verborgen. Es ist uns gemeldet worden. Führt uns ins Haus!“

Schweigend ging der Bauer voran. Er kannte die Befehle der deutschen Regierung, sämtliche Schusswaffen abzuliefern bei Gefahr der Todesstrafe. Er hatte ein gutes Gewissen. Seine alte verrottete Pistole hatte er dem Pfarrer abgegeben, trotzdem es ihm schwer gefallen war. Was wollten die Gendarmen bei ihm?

Die Deutschen waren in dessen dabei, die Räume zu untersuchen. In jeden Winkel sahen sie, hohlen ein morsches geordnetes Dielenbrett auf und untersuchten den Fleck.

Der Wachtmeister war auf das Bett eingetreten, in dem der Bauer zu schlafen pflegte, hatte die Decke fortgezogen und wühlte in dem Stroh.

Blöcklich stieß er einen triumphierenden Ruf aus, die anderen sahen auf.

Am Fußende des Bettes, im Stroh verborgen, lag ein kleiner Revolver.

Der Bauer war zusammengesunken. Alle Sicherheit hatte ihn verlassen. Der Raum drehte sich vor seinen Augen.

Wie war das möglich? Wie in seinem Leben hatte er einen Revolver besessen.

Die Aber auf seiner Stirn schwoh an. Was wollten die Gendarmen von ihm, dem friedlichen Mann? An der Tür des Hauses hatte sich das Gesinde zusammengedrängt.

Der Patrouillenfürer trat auf den Bauern zu: „Folgt mir!“

Und während ein Gendarm Januleitis die Hände auf dem Rücken fesselte, schritt der Wachtmeister durch die Tür ins Freie.

Lucia hatte alles gesehen. Eine entsetzliche Ahnung war in ihr aufgestiegen: Girschus. Nun war das Furchtbare doch geschehen. Sie wollte alles aufklären. Die Stimme verlor sie. Stosweise kamen die Worte heraus. Aber die Deutschen verstanden sie ja nicht, und sie verstand nicht ihre Sprache.

Mit einem Aufschrei stürzte sie zu ihrem Vater. Sie wurde zurückgestoßen, und der Trupp setzte sich langsam in Bewegung.

Der Wachtmeister sah vom Tore aus noch einmal zurück. Süßliche Mädchen haben die Litauer manchmal, das muß man ihnen lassen.

Das arme Ding kann einem leid tun. Aber daran ist nichts zu ändern.

(Schluß folgt)

Tagesneuigkeiten.

Schulensessen in der Stadt Linden. Eine Stadtverwaltung, die für ihre Einwohnerlichkeit stets auf gefordert hat, ist die der Stadt Linden bei Hannover. Kürzlich hatte sie alle Familien von mehr als zwei Personen anseherig, an einer Verlesung von Schulens das Kind zu 5 Mark teilzunehmen. Es meldeten sich 14 000 Familien. Die Verlesung hat nun stattgefunden, und jetzt teilt die Stadtverwaltung mit, daß insgesamt 3997 Familien je nach ihrer Kohlenzahl einen kleineren oder größeren Schulens erhalten werden. Die Schulens kommen in den nächsten Tagen zur Verteilung.

Eine verdächtige Spende. Die Vorstände der Potsdamer Spielklub wollen dem Magistrat zu Potsdam 60 000 Mark als Kohlengeld für die Armen überreichen. Der Verein gegen das Verbotsspielwesen hat den Oberbürgermeister Posberg drastisch erwidert, die Stiftung abzulehnen, damit nicht die Korruption, welche weiten Kreisen und insbesondere Postbeamten durch die Spielklubs droht, noch vermehrt wird. — Die Spielklubhaber haben 200 Mark, die ihnen unter ähnlichen Umständen angeboten wurden, nicht abgelehnt.

Kulturträger und Autofett. Im „Pariser Auto“ nimmt ein Offizier der französischen Autotruppe die anantischen Soldaten, eines von Frankreich farbigen Hilfsvölkern im Kriege, gegen den Vorwurf in Schutz, sie hätten das zur Schmierung ihrer Autos „Mittels Konfiszierung“ — gestohlen. Unter Frankreichs Offizieren, so erklärt der Offizier, habe es zwar Liebhaber von Konfiszierung gegeben, doch seien dies nicht die Anantiten, sondern die Zensurbeamten gewesen, die man aus diesem Grunde auch bei der Autotruppe nicht habe brauchen können. Sie scheinen den Franzosen nichtsdestoweniger geeignet, Kultur nach Deutschland zu tragen, da man für die Befestigungsstruppen in Deutschland unter anderen auch Zensurbeamten ausgewählt hat.

„Sonn' hole ihn der Deiwel!“ Eine Frau Regentung in Gravia bei Vabes in Rommern gibt ihrem geredeten Sohn in folgender Weise in der dortigen Kr.-Ztg. Ausdruck: „Ich lobere den großen Mann mit den gelblichen Hosen und langen Beinern auf, uns die drei tragenden Judasfäule und die zwei Klauen wiederzubringen, die er uns in der zehnten Abendstunde vom Montag auf Dienstag aus den Büchsen stahl, sonst hole ihn der Teiwel.“

Explosion eines Gasgranatenlagers bei Münster. Ungeheure Mengen von Granaten und Gasmünzchen, die an die Fronte abgeliefert werden sollten, sind am Freitag auf dem Gasplatz bei Münster in Brand geraten. Es entstand eine furchtbare Explosion, zahlreiche Leitungsdrähte wurden zerstört und die Verleumdung vielfach unterbrochen, so daß am Freitag und Sonnabend in der gefährdeten Gegend infolge der Gas- und Explosionsgefahr der Eisenbahnverkehr eingestellt war. Viele Einwohner von Münster haben den Ort fluchtartig verlassen. Die Bewohner der gefährdeten und betroffenen Gegend sind durch die Stromabsperrung mit Gasmaschinen versehen worden. — Nach einer weiteren Meldung ist die Gefahr beseitigt. Verletzten sind glücklicherweise durch die Explosion nicht zu Schaden gekommen.

Spezialisierte Schneidervreise. Unverkäufliche Preise hat die Leipziger Schneidervereinigung in ihrem neuen Tarif festgesetzt. Es sind nämlich z. B. zu zahlen, und zwar wohlkemernt bei Anfertigung der Stoffe durch die Kundenschaft, für einen Sakkowagen je nach Ausführung 400 bis 580 Mark, für eine Dose 75 bis 100 Mark, für einen Winterpaletot 370 bis 475 Mark. Das Wenden eines Anzuges kostet 310 bis 440 Mark, das eines Winterpaletot 220 bis 300 Mark. Nicht man noch die hohen Stoffpreise in Betracht, so muß man sagen, daß ein neuer Anzug für ein minderbemittelte Bevölkerung nicht mehr erschwinglich ist. Eine ähnliche Preissteigerung ist natürlich auch für die Damenkleiderei erfolgt.

Schließung der Prager Gasfabriken. Infolge der stets steigenden Preise für Lebensmittel beschließen sämtliche Prager Gasfabriken- und Hotelbesitzer, vom 1. November ab ihren Kesselbetrieb zu schließen, was mehr als 100 000 Tschechen, die auf Gasfabriken angewiesen sind, in eine ganz verheerliche Lage bringt.

Der verirrte Fluß. Von einer merkwürdigen Wassererweichung weiß die Hochenschrift „Deutscher Wälder“ zu berichten. Der Saalochbach in Bayern ist bei Reichenhall in seinem Abfluss zwischen Staumauer und Unterwasserkanal-Einlauf seit längerem fast vollständig verirrert. Merkwürdig ist, daß nicht unbedeutende Wasserengen die Staumauer herabstürzen (da vor dieser einen Leich gebildet haben), ein Abfluß jedoch nicht vorhanden ist. Es bleibt keine andere Erklärung, als daß das ganze Saalochwasser in diesem Teil des Flußbettes verfestet ist.

In den sächsischen Pulverfabriken erkodierten unter heftiger Demonstration zwei Schwarzpulvermühlen. Vier Arbeiter wurden getötet.

Stichschuss auf d. Am Mittwoch fuhr auf dem Bahnstrecke von Dresden bei Götha ein Güterzug in die Platte eines Bergwerks, wodurch sieben Wagen des Personenzuges umgeworfen wurden. Drei Reisende sind tot, acht schwer und etwa 20 leicht verletzt.

Letzte Telegramme.

Der frühere Kronprinz als Kriegsverlängerer. w. Berlin, 5. November. Der Vorwärts veröffentlicht Telegramme des ehemaligen Kronprinzen aus den Jahren 1914 und 1915, in denen der Kronprinz gegen die Schreiber zur Vermunft mahnender Artikel u. a. gegen die Professoren Liszt und Delbrück Stellung nimmt und von seinem Vater aus diesem Grunde die Entfernung Delbrücks aus seinem Professorenposten verlangt.

Judenauswanderung aus Polen. □ Warschau, 4. November. Die Mitarbeiter der Warschauer Auswanderungsgesellschaft werden sich demnächst nach Amerika begeben, um in der Angelegenheit der zu erwartenden Auswanderung der Juden aus Polen nach Amerika zu vermitteln. Es wird die Schaffung von Baracken in Danzig geplant, um für den Andrang der Auswanderer gerüstet zu sein.

Völkisch-wirtschaftliche Erfolge an allen Fronten. w. Berlin, 5. November. Die hier erscheinende russische Zeitung „Prislaw“ meldet von der Front des Generals Judenitsch: Die Linie des finnischen Reichs ist von uns geräumt. Dadurch gewann der Gegner Verbindung mit dem Fort Trawjana Gorza. Der Feind strebt in den Rücken der bei Ostschina operierenden Teile unserer Armee zu gelangen und drängt energisch gegen unsere rechten Flügel vor, wo wir die Stadt Duga räumen mußten. — Front des Generals Denikun: Im Zentrum gelang es dem Gegner, die Städte Dmitriw und Krony zu besetzen. Vorstoßlebst wurde von uns geräumt.

Dr. Kramarsch Präsident von Rußland? □ Berlin, 4. November. Den Mätern zufolge besteht bei Dr. Kramarsch die erste Absicht, sich zur Ordnung der inneren Verhältnisse des neutralen Auslandes zu bewegen. Von demokratischer Gruppe bürgerlicher Politiker wird sogar behauptet, daß Dr. Kramarsch die Präsidentschaft der russischen Republik angeboten worden sei.

Wahltag der englischen Arbeiterpartei. w. Amsterdam, 5. November. Telegraph meldet aus London, daß die Arbeiterpartei bei den vorliegenden Gemeinderatswahlen nach dem letzten vorliegenden Bericht 358 Sitze erobert hat; die Konservativen erhielten 385, die Liberalen nur 65 Sitze. Bekannte Führer der Arbeiterpartei zielen aus dem großen Erfolg der Partei bei den Gemeinderatswahlen in ganz England den Schluß, daß die Arbeiter bei den nächsten Parlamentswahlen wahrscheinlich die Regierungsmacht in ihre Hände bekommen werden.

Die amerikanische Regierung gegen die Streiks. Newyork, 4. November. Wilson hat die Pläne des Kabinetts zur Verfolgung der Streikführer gebilligt, auf Grund des Gesetzes, das Ausländer, die die Lebensmittel- und Kohlenversorgung beeinträchtigen, für unerlaubt erklärt.

w. Amsterdam, 4. November. Times meldet aus Washington, daß die amerikanische Regierung 52 Regimenter Infanterie, 28 Regimenter Artillerie und 4 Maschinengewehr-Kompanien zur Besetzung der Bergwerke entsandt hat. Es wird ein Streik der Eisenbahnarbeiter befürchtet.

Neue Unruhen in Ägypten. w. London, 4. November. Aus Kairo wird gemeldet, daß es dort zu neuen großen Unruhen gekommen ist. Viele Häfen wurden geschlossen. Die Bevölkerung mußte mit Maschinengewehren auseinandergetrieben werden, wobei es Tote gab. Auch die Studenten beteiligten sich an der Empörung, die von den radikalen Blättern gepredigt wird.

Drohender Krieg zwischen Peru und Chile. w. London, 4. November. Die Lage zwischen Peru und Chile ist sehr gespannt. In der beiderseitigen Grenz sind Truppen zusammengezogen.

Rassia auf Schleichhändler. w. Reichenberg, 5. November. Eine große Rassa auf Reichenhändler, Schleichhändler und Walfischhändler wurde am gestrigen Nachmittag in dem Rasse Post vorgenommen, während in ihm etwa 2000 Besucher anwesend waren, die zum größten Teil in gewaltige Anstrengung gerieten. Es wurden etwa 80 Personen, die sich nicht anzuweisen konnten, festgenommen und der Polizei übergeben. Bei ihnen wurden größere Summen Geldes, darunter in ausländischer Wäse, beschlagnahmt.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 5. November. An der Börse kam heute die rückläufige Kursbewegung von gestern zum Stillstand. Es erfolgten auf die gestrigen Deckungen und Rückkäufe der Spekulation kräftige Kursrückbildungen auf sämtlichen Marktgebieten, da das Privatpublikum an seinem Besitz festhält und das Ausland bei dem niedrigen Valutastand weiter kaufte, mussten die Spekulanten bei der vorherrschenden Zurückhaltung der Abgeber für ihre Rückkäufe höhere Preise bewilligen. Auch der von Holland und der Schweiz gemeldete Rückgang des Marktkurses regte die Geschäftslust aus bekannten Gründen erneut an. Besonders ausländische Werte erfuhren kräftige Steigerungen, sowie im freien Verkehr amerikanische Bahnen, Petroleum-, Kolonialaktien, ferner Schantung- und Staatsbahnaktien. Am Schiffahrtsaktienmarkt betrug die Erholung bis 4 Prozent, am Montanmarkt, wo Phönix eine zeitweise Sprunghafte Steigerung von 13 Prozent führten, bis zu 6 Prozent, bei Elektro- und Farbwerken bis 8 Prozent. Von Spezialwerten wurden besonders kräftig Deutsche Uebersee und Rhein-Braunkohlen-Aktien in die Höhe gehoben. Das Geschäft stellte sich anfänglich recht lebhaft, ließ aber im Verlaufe, als die bringenden Deckungen erledigt waren, nach. Wenn auch die Kurse den höchsten Tagesstand nicht ganz behaupteten, so blieb doch die Tendenz ausgesprochen fest. Heimische Rentenwerte waren nicht ganz einheitlich, aber überwiegend fester. Oesterreichische und ungarische Werte waren still. Infolge der Valutaverschlechterung wurden ausländische Bankaktien erneut namhaft höher bezahlt.

Zähne & Plomben H. Neubaur, Kaiser Friedrichstr., Hirschberg i. Schl.

empfohlen durch den deutschen Offizierverein. Telefon 442.

Flechten Wunden

offene Pässe, Krampfleiden hat sogar in vorwiegendsten Fällen mit überraschendem Erfolg die kostende schmerz- und juckreizlösende „Vater Philipp-Salbe“.

Hirschberg in der Hirschapotheke. Man hole sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei Tutogen-Laboratorium, Dresden-Zschachwitz 137.

Verkauf herrschaftl. Korb-Schlitten mit Felldecken, ein- und zwaispännig Schmiedeberg i. R., Hammerstr. 10.

Für die richtige Wiedergabe von durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsstelle des „Boten“

Nerven, die zur Verzweiflung bringen.

Viele Krankheiten, deren Ursache unerklärlich erscheint, sind nur eine Folge schwacher Nerven. Zahlreiche kleine und große Beschwerden des Menschen kann man sich oft nicht erklären. Sie kommen wie von selbst, nichts hilft dagegen. Plötzlich verschwinden sie, wie gekommen.

Doch sind diese Beschwerden durchaus nicht eingebildet, sondern sie bestehen wirklich. Das Nervensystem ist erschöpft. Oft scheinen diese Uebel und Störungen mit den Nerven gar nichts zu tun zu haben, aber wenn man sich genauer beobachtet, so wird man das eine oder das andere der folgenden Anzeichen von Nervosität bald feststellen können und manchmal auch mehrere davon: Zittern der Glieder, besonders der Hände, Krämpfe und Zucken in den Muskeln, Gefühlslosigkeit einzelner Hautstellen, Jucken der Augen oder der Lider, seelische Verstimmung, Anfallszustände, Unruhen ohne Ursache, Verdauungsbeschwerden nach Anstrengungen, Krabbeln der Haut, beunruhigende Träume, Wabrücken, Müdigkeit, besonders am Morgen, usw.

Die ernstesten Zeichen schwerer Nervenschwäche sind die oft wiederkehrenden Kopfschmerzen, die Schläffigkeit, die Mattigkeit, die schnelle geistige Ermüdung, die Gedankenlosigkeit, die leichte Reizbarkeit und schlechte Laune.

Nehmen Sie diese kleinen Warnungszeichen der Natur nicht leicht, denn Nervenschwäche höhlet das Mark des Lebens aus!

Sogar Geisteskrankheit, Epilepsie, Schlaganfall und Lähmungen sind häufig aus unheilbarer Nervenschwäche entstanden.

Auch Selbstmord, sogar Erbsindungen, besonders bei Rauchern und Trinkern, treten als Folge von Nervenschwäche auf. Schon leichte Nervenschwäche bringt viele Unannehmlichkeiten mit sich. Das Familienleben leidet darunter, besonders aber die ge-

schäftliche Tüchtigkeit läßt nach, weil die Energie und die Ausdauer erlahmen.

Der Gesunde ist dem Nervösen gegenüber im Geschäft weit im Vorteil. Der Gesunde trifft mit überlegener Ruhe schnell entschlossene stielbewusste Anordnungen, die ihm Vorteil bringen, während der Nervöse zerstreut, hastig, aber doch saubert handelt und sich von seinen Launen und seiner Reizbarkeit zu unüberlegten Tun hinreißen läßt, das ihm Nachenschläge bringt, die ihn dazu um so mehr ärgern und entmutigen.

Nervosität ist oft der unerkannte Grund von manchen einem verfehlten Leben. Was ist dagegen zu tun?

Der beste und einfachste Weg ist Stärkung der Energie durch Ruhe, Erholung und geeignete Stärkungsmittel. Doch Ruhe und der Nervöse nicht, selbst wenn er Zeit und Gelegenheit dazu hat, also auch keine Erholung. Nahrungsmittel sind die Nerven in den tödlichen Zweigen, aber sie nehmen diese nicht auf, weil sie zu sehr erschöpft sind, daher bedürfen sie der Anregung. So wie Salz und Gewürz anregend und belebend auf den Appetit wirken, so wirkt „Kola-Dust“ anregend und belebend auf die Nerven. Hierzu ist Kola-Dust wirklich am geeignetsten, denn es enthält nach der Analyse bekannter Chemiker nichts, was schaden könnte. Sorgfältige Versuche von Veraten und Forschern haben bewiesen, daß Kola-Dust ein gutes Mittel zur Anregung der Nerven und besonders des Gehirns ist und so Kraft und Leben spendend auf den ganzen Körper wirkt. Kola-Dust bringt Lebenslust und Schoßensfreude so wie das Gefühl der Jugend mit seiner Kraft, die Erfolge und Glück verbürgt.

Nehmen Sie Kola-Dust eine Zeitlang. Ihre Nerven werden anaerget, die Schwäche wird häufig nachlassen und Sie werden sich dann beherrschend wohler fühlen.

Wenn Sie sich selbst davon überzeugen wollen, so verschaffen Sie eine Probe umsonst. Schreiben Sie recht deutlich Ihren Namen und Ihre Wohnung auf eine Postkarte, und adressieren Sie diese an Mar Dusb, Berlin S. O. 33, Nr. 158.

Kartoffelbezugschein.

Anträge auf Bezugschein auswärts. Kreise können nur noch bis zum 8. d. M. bei d. Gemeindevorstand, angebracht werden. Die Gemeindevorstände haben die Anträge bis spätestens zum 12. an den Kreisaustrich in Hirschberg einzureichen, da die Ausführungsfrist bis zum 15. d. M. im Westb. Bezugschein sein muß. Am 15. d. M. endet die Bezugschein-Periode endgültig.

Hirschberg, 4. Nov. 1919. Der Kreisaustrich.

Möb. v. L., ev., a. St., 4 S., sucht St. a. Wietz in Stadt ob. Land, wenn pass. spät. Selva. Off. u. P 873 an d. „Boten“ erb.

In unfr. Handelsregister Abteilung A ist heute unt. Nr. 523 die Firma „Karl Ruba“ zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann Karl Ruba ebenda eingetragen worden. Es ist ferner eingetragen worden, daß der Frau Kaufmann Wally Ruba i. Hirschberg für die gedachte Firma Procura erteilt ist. Hirschberg, 30. Okt. 1919. Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung. Donnerstag, d. 6. d. M., vormittags 11 Uhr, sollen i. Gasthof „a. Kronprinz“ hier (anderorts gepfänd.): 1 Sofa, 2 Stühle, ein Teppich und 1 Sofa mit offentlich meißelnd veräußert werden. Pfleger, Gerichtsvollzieher.

Kompl. neues Küchensofa mit Tisch still zu verkauf. Dierscher, Zapfenstraße Nr. 6.

Pferdehändler verkauft preisw. mehrere Pferde Hermann Peter, Markt 10.

Möbel.

Beg. Umzug verk. nachf. Sach. sehr bill.: 1 Mah. Bettstell. m. Matr., 1 div. Kommode, 1 Feldwert, ein Kubb.-Stellerrück, 1 Paucschreit, 1 Spiegelkassette, 2 eis. Wascht., m. Gefäß, 1 fl. Sess., Bilder, 1 Tischwage u. v. and. Gemütsdorf, Paulinenstr. 13, I. r.

Sehr gut erhaltener Stuhlzimmer, wunderbarer Ton, desgl. ein langer Tischel preiswert zu verkaufen Gemütsdorf, Dorfstr. 57.

Schuhmach. - Geschäft zu verkaufen

Kronenstraße Nr. 7. Verkauft nahe 100 Jahre gepflanzte Kiefer, Apfel und Birnen zu möblierten Stellen. Verkaufsst.: Paulinenstr. 13, I. r.

Etwa 70 St. Werkst.

zu verkaufen. Bernat. Liegert. Schultze 3. Auf Davd. Markt sind noch abzugeben Nieder - Panzern Nr. 10.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil: a. bis zu Herbst 1919: „Der Boten“ Hauptredakteur Eduard Wirth für den politischen Teil: b. bis zum 1. Oktober 1919: Dr. Eduard Wirth. Verlag und Druck: „Der Boten“ (H. A. A.), jährl. in Hirschberg i. Schl.

Albert Eckart

Kaufmann

Hedwig Eckart

geb. Rohleder

Vermählte.

Hogwitz, Steinweg 12.

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Oswald Kahl und Frau Ida

geb. May.

Morischdorf, November 1919.

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** in so überreichem Maße dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir allen nochmals auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank.

Max Besser u. Frau,
geb. Löttich.

Morischdorf, den 1. November 1919.

Für die uns von Verwandten und Bekannten zu unserer **Vermählung** am 25. Oktober cr. zugegangenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir hiermit

unseren herzlichsten Dank.

Erscholtselbesitzer Arthur Ehrlich
und **Frau Elisabeth geb. Marx.**

Slebenelchen, im November 1919.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim **Scheitern** unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren

herzlichsten Dank.

A. Labude und Kinder.

Zillertal, den 2. November 1919.



Nach langer, banger Zeit ist uns nun die schmerzliche Gewissheit geworden, daß auch unser jüngster, aber hoffnungsvoller Sohn, mein treuer Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Erich Schwanitz

Blasfeldweibel im Infanterie-Regiment 332,
11. Kompanie.

Inhaber des Eisernen Kreuzes,

am 12. September 1918 bei Reantville (Frankreich) durch Verschuß nach vierjähriger, treuester Pflichterfüllung im 26. Lebensjahre gefallen ist.

Ehre seinem Andenken!

In stiller Trauer:

Familie Richard Schwanitz.

Hirschberg, Kaiser-Friedrich-Strasse 15.
November 1919.

Dich und
Deine
Brüder



seh'n wir
niemals
wieder!

Schmerzliche Erinnerung

am Todestage unseres unvergesslichen jüngsten
Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und
Neffen
des Gefreiten

Heinrich Lahr

2. Komp. Res.-Jäger-Bat. Nr. 17

Inhaber des Eisernen Kreuzes

gefallen bei Barzy im blühenden Alter von
21 Jahren 8 Monaten. Er sollte seinen beiden
ältesten Brüdern Fritz (5. Mai 1917)
und Hermann (2. Juni 1917) nach.

Geliebter Sohn, Bruder, Schwager,
Heut ist Dein Schmerztage.
Ein Jahr ist nun dahingeschwunden;
Ein Jahr voll erster schwerer Zeit.
Ein Jahr ist hin, Du wurdest uns entzissen.
Wie schmerzlich uns die Todesstunde traf.
Das Herz ist uns vor Wehmut fast zerrissen.
Ein Bruder ging dem andern nach.
Als zwei der Braven schon gefallen.
Da brach nun auch noch Heinrich's Herz.
Drei brave Söhne zu ermorden,
Das ist des Weltkriegs größter Kluch.
Uns kann der Frieden nichts mehr bringen,
Unser Lebensalltag ist längst dahin,
Weil wir im blutigen Völkerringen
Drei brave Söhne losgeworden sind.
Ihr wart Soldaten mit Leib und Seele,
Mit Gott für Adria und fürs Vaterland
Iagt Ihr hinaus zum Kriege.
Ihr habt gekämpft mit Selbennut,
Näh'n vorwärts, nur treu den Befehlen,
An schützen Euer Heimatland.
Du und Deine Brüder mußt'n bluten,
Euer Lohn war ja der Heldentod.

Es ruhet sanft in fremder Erde.

Die tieftrauernde Familie
Ferdinand Lahr.


Hirschberg i. Schl., Lomnitz, Schlegel, Catern-
berg, Nieder-Blasdorf und Rohnsdorf, Kreis
Landeshut, den 5. November 1919.

Professor Dr. Paul Krieg

hält von jetzt ab nach Aufgabe seiner militärärztlichen
Tätigkeit

Sprechstunden

wochentäglich von 9—1 Uhr

mit Ausnahme Mittwochs  Bergstraße 2
(neben Gefängnis).

Privat-Kindergarten Cavalierberg 3.

Anmeld. 3—7jähr. Kinder
werden täglich von 10 bis
11 Uhr im Kindergarten
angenommen.
Näheres durch d. Leiterin
Luise Zimmermann,
geprüfte Jugendleiterin.


Nachhilfe u. Beauf- sichtigung der Arbeiten

in sämtlich. Fächern
(ohne Latein)
bis Untertertia erteilt
Einschlägiger. Offert.
unter A 837 an die
Exped. des „Vote“.

Braunseidener Schirm verloren.

Hohe Belohn. f. Dieberg.
Burgold,
Dernsdorf (Kinnast),
zur Linde.

Verloren am Bahnhof Hirschberg Paket, enthaltend Pelzhut.

Sehr hohe Belohn. abgeh.
im  B o h l,
Schiffbauers Straße.

Ein Lederbeutel

mit Inhalt auf d. Straße
am Bahnh. Zillertal am
18. 10. 1919 gefunden.
Abzuholen Zillertal,
Neue Kolonie 5.

Graver, lg. Tigerhund v. Seitendorf, nach Reitschl. entlaufen.

Wiederbring. erh. Belohn.
bei Sachwrt Teuber,
Seitendorf.

Privat-Wittnastisch
von Herrn gesucht. Offert.
unt. O 851 an d. „Vote“.

Entwürfe und Verzeich-
nungen zu allen Tischler-
arbeiten werden schnell u.
preiswert anaefertigt
Seitendorf, Bahnhofstraße
Nr. 6 d. Parterre.

E. Tielisch,

Spezialist für Säuererang,
und eingewachsene Nägel
(auch nach außerh.)
Bahnhofstr., Café Hindenb.

Für die hungernden deutschen Kinder

im tschechischen Erzgebirge
singen ferner ein: Mt.
Ingenannt 5,—
Dr. Max Schmidt 50,—
Eberantokub Hirsch-
berg 10,—
Neuestr. 43,10
Gesamta 108,10

Weit. Gaben nimmt ent-
geg. Exped. des „Vote“.

Die Liebe



hört nimmer auf.

Worte wehmütiger Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages meines unvergeßlichen Vaters, meines lieben Vaters und Schwiegervaters des Banergutsbesizers

Adolf Rindfleisch

zu Seiferschau.

Er starb am 6. November 1918 im ehrenvollen Alter von 67 Jahren.

Auß neue blüet unser Herz,
Aufbrechen neue Wunden;
Wir denken heut in bangem Schmerz
Der kummervollen Stunden,
Wo sich Dein mildes Auge schloß
Zum Schlaf in kühler Erde Schoß.

Es steht vor uns Dein liebes Bild,
Dein treues Müß'n und Sorgen,
Wie hieltst Du uns so freundlich mild,
In Deinem Schutze geboren;
Wie selbstlos warst Du Tag und Nacht,
Nur auf der Deinen Wohl bedacht.

Du strebtest Liebe anzufän
In Treue unermessen,
Dum dankend wir am Hügel stehn
Du bleibst uns unvergessen,
Es wir in jenen lichten Höh'n
Neh einstens freudig wiedersehn.

Gewidmet von
den schmerzestühten Hinterbliebenen:
Auguste Rindfleisch, geb. Geler als Gattin,
Else Rosemann, geb. Rindfleisch als Tochter,
Gu. av Rosemann als Schwiegerohn.

Seiferschau, den 6. November 1919.

Danksagung!

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten, welche unsere liebe Verwandte Fräulein

Hedwig Schücke

zur letzten Ruhe geleitet haben; ebenso dem hochwürdigsten Herrn Erzpriester Porche für seine so warmempfundene schöne Rede.

Hirschberg, den 4. November 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 1. d. Mis. verschied nach kurzem schweren Krankenlager der Maurerpoller

Ernst Aust

in Kunzwasser.

Der Verstorbene war mit 25 Jahre ein solten pflichtgetreuer Mitarbeiter. Tief bedauere ich seinen Heimgang und werde ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Warmbrunn, den 4. November 1919.

Karl Ansorge

Maurermeister.

Heute verschied sanft nach langem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester,

Frau

Malwine Cassel geb. Steuer

im 85. Lebensjahre.

Hirschberg i. Schl, Teplitz, Berlin, den 3. November 1919.

Rosalie Bruck,
Eugen Sachs u. Frau,
Paul Cassel u. Frau,
Wilhelm Getreuer u. Frau,
Fritz Cassel u. Frau.

Beerdigung: Donnerstag, den 6. November um 3 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Nach kurzer Krankheit verschied am 2. November ex. unsere Tochter, Schwester, Entlein und Nichte

Berthel

im Alter von fast 6 Jahren.

Dies zeigen schmerzestüht an die schwergeprüften Eltern
Paul Hartwig u. Frau geb. Raupach
nebst Kindern
Großeltern und Anverwandten.

Hirschberg, den 4. November 1919.

Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, Seckstätte 43 I, aus statt.

Statt besonderer Meldung.

In unserm größten Schmerze starb unerwartet nach kurzem Leiden am Sonntag, den 2. November, früh 1/2 Uhr mein lieber Vater, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Gutsbesitzer

Ernst Röhricht

im Alter von 67 Jahren.

Dies zeigen schmerzestüht an

Emilie Röhricht, geb. Volkbecker,
Bruno Röhricht,
Flora Röhricht, geb. Feldler,
Danz und Hilde als Entlein.

Mittewitz und Berlin, den 3. November 1919.

Die Beerdigung findet Freitag, d. 7. Nov. nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Zahnersatz! Plomben!

Paul Artelt,

Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4¹ Telefon 281

Sprechstunden von 9-1 und 2-5 Uhr, Sonntags 9-12 Uhr.

Nur erstklassiges Material (Friedensware). Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Bädermeister, 45 J. alt, ev., eia. beim, mit noch 3 schülil. Kind., i. e. einl. Frau als Witw., auch b. Be rat nicht ausd. C. 71. u. A. 315 postl. Wittgenworf, Kr. Landesbui. erbeten.

2 netie, junge Oberlehrer im Alter von 22 Jahren wünschen Bekanntschaft zweier hübscher junger Damen nicht üb. 20 Jahre zwecks väterler Beirat. Offerten unter O 872 an die Expedition des Boten erbeten.

Sol. Prl. 22 J. i. d. Bel. e. Herrn, nicht ü. 30 J. i. spät Beirat. Offert. unt. W 835 an den Boten erb.

Heiratsgejun.

Dame, 25 Jahre alt, ev., Aussteuer und etwas Vermögen, wünscht Heiratsgebe mit solidem Herrn von aut. Charakter. Anonym zwecklos. Off. unt. Z 836 an d. Exped. d. „Boten“.

Hübscher, junger Mann, i. 20. Lebensj., wünscht u. tüchtig., gebild. Mädchen in gleichem Alter Bekanntschaft zu machen zweck Beirat.

auch Einleit. in Geschäft nicht ausgeschl. Off. an stell. m. Bild, u. gericht. gef. wird, unter U 836 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche i. 15. November ein Kräucler od. Krieglwinne im Alter von 30 b. 35 Jahren mit Landwirtsch. schaft. Beirat nicht ausschließen. Entlohn. Off. unter S 809 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Junger Mann,

29 J., ev., 5000 Mk. Vermögen, in Land- u. Galt. erfahrt., sucht Dame ohne hunge Witwe zweck

Heirat.

Offerten unt. D 796 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ges. Mäuerwirtsch., 22 J. alt, ev., schl., von angen. Bildung, wünscht u. Heiratsgebe Bekanntschaft. nen geb. u. gut. Wassermühle u. Landwirtsch. anst. u. intell. Mädch. u. Landw. Mühle oder Bäckerei zu betriebl. u. lern. J. Heiratsgebe u. gut. altren. Geschäft i. 18-20000 Mk. erford. Sch. Jul. u. u. Galt. gefest. Nur ernstgen. Off. unt. m. Bild, u. kol. zur Beirat. unt. V. 834 e. d. Exped. d. „Boten“.

Herzansprüche!

Solider, junger Mann, 35 J. alt, 1.000 Mk. im 3 Kind., 8-12 J. tüchtig. Fräul. od. Witwe kann u. lern., jedoch ohne Nabung, auch mit Gesparnissen, od. Mäuerwirtsch. auch u. J. ang. d. Heiratsgebe u. gut. ev. eia. beim selbst, od. Galt. Angeb. mit Bild (ohne u. geschl.) unter V 833 an 15. d. B. postl. Sendung i. Schl. erbeten.

Sonntag, den 2. November, abends 6 1/2 Uhr verschied nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit an den Folgen des Krieges, mein herzensguter, innigstgeliebter Gatte, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Willy Saak

im Alter von 30 Jahren.
Dies zeigen in tiefer Trauer an
Elisabeth Saak geb. Wallzsch
nebst Angehörigen.
Petersdorf, Groß-Schwirsen, Stockholm,
Berlin, Hamburg, den 3. November 1919.
Beerdiagna: Donnerstag, den 6. Novbr.,
nachmittags 2 Uhr.

Am 31. 10. abends 8 Uhr verstarb plötzlich und unerwartet an Herzschlag unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Emmy Rauhuft

geb. Grefschke
im Alter von 39 Jahren.
Dies zeigen schmerzzerfüllt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Ober-Giersdorf, den 4. November 1919.
Beerdiagna findet am Mittwoch, den
4. November, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause
aus statt.

Vermißt wird

am Donnerstag nachmittags 6 Uhr meine Frau
Marie Schilinsky

aus Cunnersdorf, Riegelei 2. Sie entfernte sich
um 4 Uhr a. d. Rigarrenfabrik Scholz, Neuhörsen
auswärts, Girsberg, und war bekleidet m. grauem
Kleid, schwarz. Mädel, schwarzem Schal. Evtl.
Nachricht über den Verbleib derselben erbittet

Josef Schilinsky, Maurer,

Cunnersdorf, Ziegelei 2.
Belohnung und evtl. Auflofen werden gern zurück-
genommen.

Tanzzirkel Henry.

Wegen Eisenbahnsperrung müssen die für diese
und nächste Woche angesetzten Unterrichtsstunden
auf die heutigen **ausfallen**. Nächste
Wochentag wird durch Inserat bekanntgegeben.

Am 4. November 1919, vorm. zwischen
10 und 11 Uhr, vom Markt bis Hospitalstraße

19 Zwanzigmarscheln verloren.

Gegen Belohnung abzugeben im Fundbüro hier.

Künstliche Zähne, Plomben,

Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63
bei Kaufmann Vangerow.

Ein fast neues Billard

SOB. 1 gute Jagdkarte
sind billig zu verkaufen
Verkaufsstelle: Nr. 57.

Consum-Verein für Girsberg und Umgegend,

eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Einladung

zu der am Mittwoch, den 12. November 1919,
nachmittags 6 1/2 Uhr im Gasthof „Zur Post“ in
Cunnersdorf (Nab.) stattfindenden

General-Versammlung.

—*—
Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung der Bilanz und Rechenschaftsrechnung.
3. Berichtigung des Revisionsberichts des Verbands-
revisors.
4. Wahl eines Vorstandsmittledes.
5. Wahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern.
6. Anträge und Verschiedenes.

Wir bitten die Mitglieder um zahlreiches und
pünktliches Erscheinen und beim Eintritt die Legiti-
mationskarte vorzuzeigen.

Cunnersdorf (Niesengebirge), d. 8. Oktober 1919.

Der Aufsichtsrat.
H. A.: Franz Mäbia.

Achtung!

Am Donnerstag, den 6. November, abends 7 1/2 Uhr
eröffne ich in der Pilsner Bierhalle, Priesterstr. 8, einen

Privatunterricht

in Stenographie (System Stolze-Schrey)

Schreibmaschine und Schönschreiben

Auf Grund meiner jahrelangen Tätigkeit als Lehrer
der Stenographie und als Berufsstenograph (Sekretär)
garantiere ich für gewissenhafte Ausbildung.

Das Honorar beträgt 20,00 Mark monatlich, Kursus-
dauer 3 Monate. — Unterricht wird auf Wunsch auch
vormittags erteilt.

Anmeldungen von Damen und Herren nehme ich
auch in meinem Schokoladenhaus, Priesterstraße 9
entgegen.

Julius Weitalla.

Grüßgemeint!

Welche edelbesende ja.
Dame oder Witwe w. mit
32. ev. Kaufmann zwecks
Heirat in Briefw. treten?
Bin sof., ruh. Char. und
sehne mich nach e. affiel.
Heim. Verm. o. Einzelw.
In Geschäft sehr erw. —
Distr. selbstverdi. Prdl.
Aufschriften unter V 878
an den „Vote“ erbeten.

Geld auch größ. Beträge
verschied.
schnell und kulant
H. Blum & Co., Hamburg 24.

1200 Mark

von Privatmann halb zu
leihen gesucht.
Offerten unter K 868 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Orientliche Leute
erhalten neuen Sicherheit
Rück- / Geid. / porto.
Offerten unter G 843 an
den „Vote“ erbeten

Se. demitose.
Jof. Engel, Warmbrunn.

Welch edle Dame oder
Herr würde ein Schwer-
friesüberlesien 500 Mark
leihen zur Anschaffung e.
Krankensahrschubel? An-
gebote unter T 854 an den
„Vote“ erbeten.

10000 Mark

als Hypothek zur 2. Stelle
a. Hausgrundst. in Girsch-
berg von sofort ab gesucht.
Geil. Offerten untl. A 815
an d. Exped. d. „Vote“.

Suche auf 1. Hypothek 35000 Mark

für bald oder 1. 1. 1920.
Kaufpreis des Objekts
75000 Mark. Verzinsung
nach Vereinbarung.
Gisela
Gerichtlich. Rechtsbeistand,
Eriedenberg a. Curis.
Tel.-Nr. 22.

5000 Mark
auf Landwirtschaft, erste
Hypothek. 1. 1. 1920 zu
vergeben. Off. u. P 829
an d. Exped. d. „Vote“

Suche Grundstücke jeder Art

für zahlungsfähige
Käufer.
P. Schulz, Güterbüro,
Krummhübel i. Nab.

Speisewirtschaft
oder kleines Gasthaus zu
pachten gesucht. Off. unt.
O 833 an d. „Vote“ erb.

Massives G...dstück mit Garten

in Raumburg a. Du.,
an belebter Straße, mit
elektr. Anschluß,
für Glaschleif. geeign.,
z. Preise von 28 000 Mark,
sowie auch andere Grund-
stücke in Girschbg. u. Umg.
zu verkaufen.
Anfragen unter T 788 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Landhaus,
Gebirge, 6—7 Stab., Bad,
Bosserstg., Ofen, elektr.
Licht im Bau, Gartend.,
Talbach, zu vermieten.
Küchporto.
Frau Klmann-Keich,
Berlin-Friedenau,
Friedenstraße Nr. 10.

Zum 1. 4. 1920 wird v.
Krednamen Serien
Restoration,
Café oder Gasthof
zu pachten gesucht. Wert
Off. mit Preisangabe erb.
bis 1. 12. unter A Z 109
nachm. Dittterbach Prdl.,
Preis Landeshut i. Schl.

Hochheimes Wohnhaus
in guter Lage Girschberg
zu verk. Anzahl. 50 000 Mk.
Schulz, Krummhübel 101.

Haus

mit flotto, Marengsch.
in gr. Ort d. Nab. zu vk.
Anz. 20 000 Mark. Frau
Schulz, Krummhübel 101.

10—20 Marnen Acker
oder Wiese
zu pachten oder kaufen gel.
unter B 882 an d. Votez.

Hotel, Lauerhaus

oder auch Gasthaus mit
Ader zu kaufen gesucht u.
O 883 an den „Vote“.

Verkaufe oder tauche
mein kleines, massives
Kaminhaus Land-
grundstück auf Gasthaus
oder Geschäftshaus. Off.
an Fr. Ruchberger, Kran-
sendorf bei Landeshut.

Bankvorstand Werner, Cunnersdorf i. R.,
Immobilien- u. f. Finanzierungs-
Unternehmen (Treuhandarbeiten).
 Vornehme, diskrete und reelle Vermittlung.
 H. B. Suche großzügige Kapitalisten und Teilhaber.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft
 gegen bar **Hans Hinderer,**
 Breslau V. Schweidniger Stadtgr. 16. Tel. 6399.

Gegen Kasse zu kaufen gesucht
schlagbarer Holzbestand
 — auch mit Grund und Boden; —
 auch Gut mit Holzbestand.
 Angebote unter **W. 879** an die Geschäfts-
 stelle des „Vote“.

**Ein- oder
 Mehr-Familienhaus**
 mit freier Wohnung und Garten in
 Hirschberg oder dortiger Gegend
 bald zu kaufen gesucht.
Henry,
 Liegnitz, Schubertstraße 30.
 Fernsprecher 2562.

Suche f. zahlungsf. Kauf.
Güter, Gasthäuser,
kleine Wirtschaften und
Grundstücke aller Art
 and Bitte um Angebote.
 H. Rählig,
 Schönew. a. R. Nr. 23.

Größere Bäckerei
 wird d. kresfam. Bäcker-
 meister per 1. April 1920
 zu pachten od. kaufen gef.
 Offerten unter **P 719** an
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche gegen Barzahlung
 zu kaufen gute, solide und
 saubere

Medizin-Drogerie
 in Hirschberg oder schönere
 Gebirgsst. od. zu miet. 1.
 Gef. Off. m. Preisang.
 an Villa Gut,
 Remmichau I. Rieseng.



Ein früherer Transport
Rortzener Ferkel
 recht Donnerstag bei mir
 zum Verkauf.
 Franz Boudie, Hirschberg,
 Fuenfstraße 9.

Zu verkaufen
zwei f. Pferde, als Zieg.,
10 Stück Kühe,
 daselbst zu kaufen gesucht
geh. Hirschberg.
 Oberdorf No. 6.

Schwarzbraun. Wallach,
 3 Jahre, fehlerfrei u. aus-
 seht verkauft
 Duse, Pletersdorf,
 Kreis Löwenberg.

**Deutscher
 Schäferhund,**
 Kübe, todesloses Exempl.,
 dunkelgestromt, f. wach-
 preiswert zu verkaufen.
 Kasch, Puffsworwer bei
 Schmiedeberg. Tel. 126.

Ranichen-Hahn
 mit 4 Jungen
 (5 Wochen alt), baldigst
 zu verkaufen
 Herrschdorf 87a. 1. Stad.

Hund,
 Art Dsch. Schäferhund,
 wachsam, verkauft in gute
 Hände
 Hauswirtschaftliche Vobersdorf.

Diesjährige Ziere,
 prächtig. Tier, beste Rasse,
 in gute Hände zu verkauf.
 Rastab,
 Dollenhainer Straße 15a.

Gut einzustelle
Klav.- u. Violinspieler
 empfi. sich an Hochschulen u.
 Vereinstaktisch. Off. mit
 Z 890 an d. „Vote“ erb.

Aus dem Seeresdienst
 ausgeschiedener Beamter
 mit Offiziersrang, haupt-
 sachlich nach technisch be-
 schat. sucht Bestenver-
 weisung. Off. mit **Z 895**
 an den „Vote“ erbeten.

Absolvent
 einer haast. Maschinen-
 und Hütenschule
 mit Gähr., drast. Tätigkeit
 l. allgemeinen Maschinen-
 bau u. Elektrotechnik sucht,
 gekübt auf gute Zeugnisse,
 baldigst Stellung in Büro
 oder Betrieb. Offert. u.
E 863 an die Expedition
 des „Vote“ erbeten.

Gewandter Kellner,
 22 Jahre alt, mit guten
 Zeugnissen aus 1. Bäuf.
 u. guter Garderobe, sucht
 für halb oder voll. Post-
 Stellung. Nehme auch
 Winter-Saisonstellung
 an. Gefl. Offerten unter
Walter, Postg. Schmiede-
 berg i. R. erbeten.

Tüchtige Möbeltischler
 stellt noch ein
G. Hiesler, Mauer a. B.
 (Elektrischer Betrieb.)

Zimmerleute
 stellt ein
R. Mittag, Spremberg,
 Paulß.

19jähr., selbst. arbeitender
 Konditor u. Bäckereiführer,
 auch in Brot- u. Feinbäck.
 erl., sucht f. bald od. spät.
 Stell. Ang. erb. **Werner**
 Sawitzky, Ndr.-Kunzendorf,
 bei Freiberg i. Schl.

2. Schneidergesell.
 sucht möglichst bald
D. Deßka,
 Schreiberhan i. Rieseng.,
 Weischbachtal.

Bäckergehilfe
 Junger, selbständiger
 Bäckergehilfe,
 22 Jahre alt, sucht für
 dauernd Stellung z. baldi-
 gen Antritt. Angab. u.
F 864 an d. „Vote“ erb.

Bäckergehilfe
 Jung., selbständ. arbeitend.
 sucht per sofort Stellung.
 Offerten unter **J 867** an
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

Möbeltischler
 sucht Stell., Journ. Arbeit
 bevorzugt. Off. u. **F 886**
 an d. Exped. d. „Vote“.

Jung. Wähergehilfe,
 30 J., ev., sucht achtsf. a.
 a. Jernm. Stell. f. sol.
 oder Wäher. Off. unter
H 844 an die Expedition
 des „Vote“ erbeten.

Junger Bursche,
 kräftig, in 2 Werden, gut
 Pferdebesitzer, in Land-
 wirtschaft zu Neujahr 1920
 gesucht.
Schottlitz Wäherstein,
 Bahnhafion.

Wäherarbeiten
 oder Schmiedarbeiten
 gesucht. Offerten unter
Z 888 an d. „Vote“ erb.

3 tüchtige Vollgatterschneider,
2 Kreissäger, 2 Hobler,
für Hobel- und Spundmaschinen, sowie
einen Sägeschleifer
 zum 15. November d. Js. gesucht
Willy Mentzel, Cunnersdorf,
Friedrichshof.

Die Agentur und das Austragen des
Allgemeinen Wegweiser
 ist an saubere, zuverlässige
Frau
 sofort zu vergeben. Kleine Kautions-
 Meldungen bei
Frau Schanpke, Hirschberg, Alte Herrenstr. 23 III.

Gewandte Verkäuferin,
 möglichst mit Branchekennntis, per 1. Dezember od.
 früher gesucht.
Wilhelm Baerwaldt, Papierhandlung,
 Schilldauerstraße 19.

Suche
 für meinen Sohn, der zu
 Ostern 1920 die Schule
 verläßt, eine
behrstelle für d. Kauf-
mannsberuf.

In Betracht kommen:
 Kleiderbranche, Kolonial-
 waren, Expeditions- oder
 Engros-Geschäfte.
 Angebote unter **A 881** bis
 15. November an die Ex-
 pedition des „Vote“ erb.
Hrl. f. Stell. i. Büro als
 Schreibhilfe oder Verkauf-
 ferin. Offerten unter
S 853 an die Expedition
 des „Vote“ erbeten.

**Geilbe
 Näherin**
 für sofort gesucht.
H. Grollmus, Markt 35.

Stenotypistin l. ungeschult.
 Stell. sucht 1. 12. 19 oder
 wäherend 1. 1. 20 ander-
 weit Stellung. Offerten
 unter **N 783** an die Ex-
 pedition des Vote erbeten.

Aufwartung gesucht
Wilhelmstr. Nr. 19. 1. Et.

Wegen Verheiratung m.
 jetzigen Mädchens suche v.
 bald oder später ein tüch-
 tiges, erfahrenes
Mädchen
 mit Kochkenntn. für Küche
 und Haus. Auch kann sich
 ein nettes, 14—15jähriges
 Mädchen melden; selb-
 nach sehr kinderlieb sein.
Frau O. Kemnitz,
 In den Bäumen 6.

Lehrmädchen
 mit guter Schulbildung
 möglichst per bald gesucht
Sermann Krebs,
 Schneider-Bedarfsartikel,
 Schönew. a. R. Nr. 4.

Waschmädchen
 bei hohem Lohn für sofort
 gesucht.
Sanatorium Janowitz.

Anständiges Mädchen
 für Landwirtschaft u. Küche
 zum 1. Januar 1920 od.
 Hotel Goldene Aue,
 Janowitz, Mas.

Fräulein, einl. Mädchen
 f. häußl. Arbeiten u. zum
 Bedienen der Gäste kann
 sich sofort melden.
Bielers Gutsbes.
 „zum Weischbachtal“,
 Ober-Schreibkhan i. R.

Suche zum 1. Dezember
 oder 1. Januar
Mädchen
 für Küche u. Hausarb.
Fräulein Bod.
 Schönew. a. R.,
 Des Liegnitz.

Sauberes Herfürmädchen
 für Anfang Dezember zu
 gesucht.
Benion Wartenitz,
 Schreibkhan.

Ein zuverlässiges, etliche
Mädchen
 für Küche und Haus zum
 15. 11. gesucht.
G. Nenni, Bärenhauk.
 Ober-Schreibkhan

Bedienung,

Mädchen oder Frau, bei hohem Lohn tagsüber gef. Pl. Burstr. 22/23, II r.

Zuverl. alt. Persönlichkeit f. den Haushalt und zur Pflege eines alten Herrn u. i. Des. gef. Angebote u. W 857 an den Bot. erb.

Gesucht

in möglichst sofort. Antr. ein ordentliches, fleißiges Mädchen

für Küche und Haus von Dr. Neubert, Berlinisdorf, Scholzenbera.

Zimmermädchen,

welches Hausarbeit mit übernimmt, bei 30 Mark Monatsgehalt u. Trinkl. per bald gesucht.

Hotel „Teutischer Kaiser“, Bräudenbera, neben der Kirche Wana.

Fr. u. Sch. f. Haushalt u. Geschäft eianet, f. Stell. zum 1. 12., wünschlich in Hirschberg. Offerten unter P 861 an den Boten erbet.

Suche ein tüchtig, jung. Mädchen für Haushalt u. Geschäft (Wädel) u. baldigen Antritt. Offerten unter P 100 postl. Hirschberg erbeten.

Suche zu Neu. 1920 ein Mädchen zur Landwirtschaft. S. Gehauer, Wermbraun, Boigtisdorfer Straße 66.

Wohnung u. 5-6 Zimm. oder kleines Haus mit reichlich Beigelas zu mieten gesucht. Off. erb. Frau Becker, Kattowik OS., Friedrichstraße Nr. 31. part.

Beamtentw. m. Mutter sucht sofort oder später 4-Zim.-Wohn. Off. unter P 862 an die Exped. des „Boten“ erbet.

Suche für bald oder spät. eine 2-3-Zimm.-Wohnung mit Küche und Kuchsch. Offerten unter N 849 an den „Boten“ erbeten.

3 Damen suchen Pension nicht zu weit v. Studienanstalt Ang. u. A 559 Boten

Kaufmanns-Societät. Heute Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Hotel „Drei Berge“: Monatsversammlung. Tarifrfragen etc. Sachr. Beirteilung ertv. Der Vorstand.

Gashaus zum Landhaus, Kobenwiese. Mittwoch, den 5. und Sonntag, den 9. November: Kirmesfeier. Wild- und Geflügel-Essen. ff. Bohnen-Kaffee, Kakao. Hausbackener Streuselkuchen u. Pfanakuchen. Es laden freundlich ein E. Krieger und Frau.

Bedienung für einige Vormittagsst. gesucht. Stadtrat Weichstein, Stionsborier Straße 10.

Bedienung f. einige Vormittagsstunden gesucht Kaiser-Friedrich-Straße 5. hinterre.

Ein Mädchen für kleine Landwirtschaft an Neujahr gesucht Glanditz Nr. 13.

S. Logis mit Kost zu vergeben Lindestr. 31. hinterre rechtls.

Angenehmes Logis findet ehrliches Mädch. v. Weisel, Hirschberg, Schützenstraße Nr. 10a.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. In ertrag. Schützenstraße Nr. 15 bei Frau Kasso.

1. auch 2 möbl. Zimmer mit voller Pension in Hirschdorf, nahe der Straßenbahn, halb zu vermieten. Näheres Sprünger's Buchhandlung.

Wohnung v. 5-6 Zimm. oder kleines Haus mit reichlich Beigelas zu mieten gesucht. Off. erb. Frau Becker, Kattowik OS., Friedrichstraße Nr. 31. part.

Beamtentw. m. Mutter sucht sofort oder später 4-Zim.-Wohn. Off. unter P 862 an die Exped. des „Boten“ erbet.

Suche für bald oder spät. eine 2-3-Zimm.-Wohnung mit Küche und Kuchsch. Offerten unter N 849 an den „Boten“ erbeten.

3 Damen suchen Pension nicht zu weit v. Studienanstalt Ang. u. A 559 Boten

Kaufmanns-Societät. Heute Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Hotel „Drei Berge“: Monatsversammlung. Tarifrfragen etc. Sachr. Beirteilung ertv. Der Vorstand.

Gashaus zum Landhaus, Kobenwiese. Mittwoch, den 5. und Sonntag, den 9. November: Kirmesfeier. Wild- und Geflügel-Essen. ff. Bohnen-Kaffee, Kakao. Hausbackener Streuselkuchen u. Pfanakuchen. Es laden freundlich ein E. Krieger und Frau.

Der goldene See

West. Dame, Offizierswitwe, sucht zum 1. April 1920 für dau. 1-2 Zimm. mit Balkon u. voller Pension in besserer Familie u. guter Gegend Hirschberg, Cunnersdorfs oder Wermbraun. Offerten u. B 860 an den „Boten“.

Stadt-Theater.

Heute Dienstag 7 1/2 Uhr: Nochmaliges Gastspiel des Herrn Felix Kuntzel, Berlin: Egmont. Trauerspiel in 5 Aufzügen von W. v. Goethe. Gast: Felix Kuntzel als Gast. Mittwoch geschlossen. Donnerstag zum 1. Male: Reubett! Reubett! Nachtbeleuchtung. 4 Grotesken v. Kurt Göb. Freitag zum 2. Male: Der Verschönerer. Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Ferd. Raimond.

Schwarzes Rob

Mittwoch, den 3. Novbr.: Große Einweihung und Kirmesfeier. Im Saal: Großer Kirmesstanz. Es laden freundlich ein P. Otto und Frau.

Gasthof zur Eisenbahn, Rosenau.

Heute Mittwoch: Kaffee und Kuchen bei musikalisch. Unterhalt. Es laden ergebenst ein Robert Müller.

Gasthof „zur Krone“, Bertisdorf.

Donnerstag, den 6., und Sonntag, den 9. Novbr.: Kirmes mit Tanz, Wild- und Geflügel-Essen. Hierin laden freundlich ein Wilke und Frau. Anfang 4 Uhr.

Gashaus zum Landhaus, Kobenwiese.

Mittwoch, den 5. und Sonntag, den 9. November: Kirmesfeier. Wild- und Geflügel-Essen. ff. Bohnen-Kaffee, Kakao. Hausbackener Streuselkuchen u. Pfanakuchen. Es laden freundlich ein E. Krieger und Frau.

Konzerthaus.

Mittwoch, den 3. November: 1. Abonnements-Konzert (Streichkonzert) der vereinigten Kapellen: Städtisches Orchester und Reichswehr-Nägerkapelle (40 Musiker).
 Direktion: Städt. Kapellmeister G. M. Stiller.
 Ouvertüre z. Oberon-Vorspiel z. Tristan u. Isolde v. Wagner. I. Sinfonie v. Beethoven-Suite z. Der Rosenkavalier von Richard Strauß. Ouvertüre zu Taubhäuser von Wagner.
 Abonnementskarten in der Rößle'schen Buchhandlung. 1 Dbd. 10 M., 1/2 Dbd. 6 M. (ohne Biletsteuer). Abendkasse 1.50 M. (mit Biletsteuer). Beginn 8 Uhr.

HOTEL ZUM BRAUEN HIRSCHBERG

IN CURT BRENDL'S HIRSCHBERG I SCHLES. TEL. 515

Bahnhofstraße 32.
Voranzeige.
 Sonnabend, den 8. November 1919
Haus-Kirmes.

Tenglerhof.

Donnerstag: Kirmesfeier mit Tanz, wozu freundlich einladet A. Tengler.

Voranzeige.

Hermisdorf u. R. „Gasthof zum Rynok“. Sonntag, den 9. und Montag, 10. Novbr.: Große Kirmesfeier.

Schneekoppe :-: Cunnersdorf.

Heute sowie jeden Mittwoch frische Pfannkuchen und Pfizen.

Hotel Hainbergshöh

Wegen Baulichkeiten bis 1. Dezember geschlossen.

Daselbst zu verkaufen: Zwei 3 Wochen alte Zickel mit guter Milchziege zusammen od. einzeln.

Dittrich'sches Anstalt.

Donnerstag, d. 6. u. Sonntag, d. 9. November: Kirmesfeier wozu freundlich einladet Arthur Kahl.

Für das Weihnachtsfest

empfehle für Wiederverkäufer, Hotels, Pensionen, Lazarette, Sanatorien, Vereine, größere Werke etc.,

Schon jetzt Bestellungen auf **Kaffee, Kakao, Schokoladen, Schokoladenpulver, Pfeffer- u. Lebkuchen**

in bester Friedensqualität,

Zigarren und Zigaretten

anzugeben. Beste, erstklassige Qualitäten bei billigen Preisen. Nach auswärts Musterbestellungen zu Diensten.

Engros- P. Petzold, Warm-Versand

Büro und Lager: Dirschbergerstraße 20 a. I.

Echte Pulsnitzer Pfefferkuchen

(weiße Friedensware)

12 Stück weiß glasiert	Mk. 7.50
12 " "	" 5.00
12 " Schokoladenherzen	" 7.50
12 " sortiert	" 7.50

Schokoladenspitzen, Pflastersteine, Pfefferkörner, usw. billigst
Versandhaus Oybin bei Zittau.

Unserer sehr geehrten Kundschaft

von nah und fern zur gefälligen Mitteilung, daß wir unser Geschäft nach erfolgtem neuzeitlichen Umbau unseres Geschäftshauses wieder eröffnet haben und bitten das geehrte Publikum, durch gütlichen regen Besuch unser Unternehmen zu unterstützen.

Sernsdorf (Rennst.), 3. November 1919.
Mühlentw. 13.

Hochachtungsvoll

Kaufhaus Theodor Feinbier und Frau.



125 Stunden elektrisches Licht!

senden unsere elektr. Lampe mit Dauerbatterie und ersetzt Ihnen jedes andere Licht. Sie können bei demselben jede Arbeit verrichten. Bei der jetzigen Lichtnot unentbehrlich!

Lampe mit Dauerbatterie 125 Stunden Brenndauer Mk. 22.—

Lampe mit Dauerbatterie 60 Stunden Brenndauer Mk. 16.—

eigensd. Verpackung und Porto. Versand gegen Nachnahme. Ersatzbatterien für weitere 125 Stunden Brenndauer Mk. 14.— für weitere 60 Stunden Brenndauer Mk. 9.—

Bruno Kubies, Berlin NÖ. 13, Strausbergerstr. 2.

Schlittengeläute,

Prack, Gardinenstangen,

qui erhalten,

Bettbezüge,

dunkelfarbig, zu verkauf.

Off. unter B B postlagd.

Nieder-Schreiberhan.

S Ausrüstung umsonst bei **Schwerhörigkeit**
Ohrgeräusch, nervösen Ohren-Schmerzen.
Glänzende Anerkennungen.
Sanitas-Depot
Halle a. S. 151 b.

Kanin - Selle,

Ziegen - Selle

u. alle anderen Sorten

kauft zu höchst. Preisen

Hil. Schmidt,
Warmbrunner Str. 27
(Im Warmbrunner Hof).

Alte Bücher, Werke pp.

kauft ständig

H. Springer's
Buchhandlung.

Bei größeren Posten komme auch auswärts.

Strickereien

auf Kostume, Blusen, Kleider, Westen u. s. w. werden gezecht. u. gestickt. Weihnachts-Aufträge rechtzeitig erbeten
Dirschba., Promenade 5, I.

+ Flechten +

— trockene u. nassende —
Schuppenflechte, Parflechte, Hautauschlag, Milcher-Büdel, werden in kurzer Zeit voll. beseit. d. Dr. Schmalz's

Flechtensalbe.

Seit vielen Jahren ausgezecht. bewährt. Preis v. Tube 4 Mk. geg. Nachn. durch Concordia-Apotheke, Westen 32 bei Berlin.

Wäsche

Spülapparate, saubere **Frauenartikel.**
Anfragen erbet. Versandhaus Heusinger, Dresden 130, Am See 37.

Alte künstliche Zähne sowie ganze Gebisse

nicht wegwerfen! Bis nur 1 Tag hier und kaufe solche am Donnerstag, den 6. Novbr. 1919, von 8 bis 5 Uhr im Hotel zum braunen Hirschen zu außergewöhnlichen hohen Preisen.

Platin per Gramm 70 Mark.

Kaufe auch von Zahnärzten, Dentisten und Händlern.

Lord Nelson,

die beste amerikanische Zigarette aus prima goldbr. Virginia-Tabak, dickes, volles Format, ohne Füllung, ohne Opium, in schönen 20-Stück-Packungen, Mk. 30.— per %.

Zigarren, gute Qualitäten, von 10-130, Mk. 130.— Mk. v. %, garantiert reiner, größtent. Uebersee-Tabake. Versand p. Nachnahme.
G. Weyrauch, Haynau, Schl.

1917er Qualitäts-Weine

liefert vortrefflich und billigst
F. Hädrich, Weingrosshandlung Dresden 24.

Prima Zigarren, englische und deutsche Zigaretten,

größere Posten eingeliefert. Abgabe Detail und Engros nur im Detail.
Schweizer Stumpfen u. Tabake

Friedrich's Kantinen-Waren-Niederlage

Sie rauchen zu viel! Raucherrost-Tabletten, das beste Mittel gegen d. Raucherreiz. Unschädlich! Tausende Anerkennungen. Schachtel 2 Mk., v. 6 Schacht. an portofrei. Dr. Wolff & Co, Hamburg 23, H. 36.

Alle Sorten
Fässer
Eisfässer
Teerfässer
Schmalzfässer
Fettfässer
Neringstonnen
Krauttonnen
kauft zu höchsten Preisen und erbitet Angebot.
Otto Schumann, Fohrgroßhandlung, Landeshut I. Schl. Fernsprecher 18.

Alte silberne Löffel
Münzen usw., gold. Ringe und Ketten.
Platin — Brennölle
kauft immer
G. Radnich, Goldschmied, Bahndorfsstr. 16, alte Post.

2 Herrensättel, ganz neu, mit Vorderzeug u. teilweise vollst. Reitzeug, alles neu, s. Preise von 300 Mk. zu verkaufen. Offerten unter M 848 an d. Exped. d. "Vote" erb.

zu verkaufen:
1 Kabinett,
1 eiserne Bettstelle,
6 Stühle,
Cuerbänke von Holz,
1 Gartentisch,
1 Gartentisch,
1 eiserner Blumenkasten,
Gartengeräte, Gartenschere,
Blumenkästen
Hospitalstr. 24 I.
von 8-2 Uhr.

zu kaufen
nur Donnerstag, 6. Novbr. in Dirschba v. 9-12 u. 1-5 Uhr im Hotel zum braunen Hirschen, am Markt, Haynau Nr. 3, I. Etage.

alte, neue Gebisse
zerbrochene
Sable für den obern. Kiefer
Zahnzahl 1 bis 4 Mk. 10
Zahnzahl 5 bis 7 Mk. 10
Blattzähne bis 20 Mk.
Gebisse bis 300 Mk.
Platin zu hohen Preisen.
Haynau.

Su kaufen schnell gebrauchter, gut erhalt. eisern. Hebezug
u. s. w.
Dr. etc. Dauerbr. Metzger.

Engel. mit Anzug
von Größen u. 180
unter L. 869 an die Exped. des "Vote"

Beitragener, gut erbalt.
Cutaway

zu kaufen gesucht. Off.
Anfragen unter H 866 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Herrn-Schneeschuhe,
mindestens 2 m lang, zu
kaufen gesucht.
Schabe, Arnsdorf i. R.
Pr. 147.

Christbaumzweigen
2 Bnd. 4. u. 5. Behell, erb.
G. Kempert, Plegnitz,
Güterbergstraße 7.

Gut erhaltener
besserer Puppenwagen
zu kaufen gesucht.
Offerten unter U 877 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gebrauchte Badentafel
solist zu kaufen gesucht.
Offerten unter D 862 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gebrauchte, gut erhaltene
Damen-Schneeschuhe
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter
N 871 an d. „Boten“ erb.

Broschüren,
gut erhalten, ca. 50 Mtr.,
auch 11. Seite, zu kaufen
gesucht. Off. mit Preis-
angabe und Breite u. G.
887 an d. „Boten“ erb.

Memorandum od. Post-
karten, aber 1. a. erb. zu
kaufen gesucht. Offerten
mit Preisangabe u. L 847
an den „Boten“ erbeten.

Stuhlschiffen,
gut erhalten, sofort zu
kaufen gesucht.
Offerten unter R 874 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein eiserner Ofen,
gut erhalten, zu kaufen
gesucht.
Angebot mit Preis erb.
Baugesellschaft Frick Lange.

d. Schneeschuhe (1.90 bis
2.00 m) zu kaufen gesucht.
Off. mit Preis unter
T 856 an d. „Boten“ erb.

Kleinerer Gebirgsbrand
zu kaufen gesucht. Angb.
mit Preisangabe unter
G 865 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Gut erb., gebrauchte
H.-Schneeschuhe
zu kaufen gesucht.
Angebot unter B 750
an d. „Boten“ erb.

Peppercorns
2. Packst. gut erb., 11.
u. 12. m. Pr. u. K B post-
fachlich Schreiberhan.

Briefmarken-
Sammlungen, große und
kleine, fast vollständig,
Kandlauerweg Nr. 8.

Hafer

kauft jeden Posten
Max Schneider,
Dunkle Burgstr. 15.

Hafer

kauft jeden Posten
F. H. Beer, Baugeschäft,
Dirschberg.

10—20 Ztr. Heu,

auch in kleinen Posten, zu
kaufen gesucht.
Angebote erbeten an
Födermann, Waldtraut,
Krummhübel.

Wiesenheu

kauft zu höchsten Tages-
preisen
Deint. Vetter, Breslau 8,
Dobenzollernstraße 14.
Bermittler erhalten hohe
Provision.

Achtung! Achtung!
Kaufe jeden Posten
Schafwolle.

Zahle Höchstpreise.
Offert. u. N 1303 an den
„Lucistalboten“, Friede-
berg am Lucis.

Sportanzug,
gut erb., Friedensw., Gr.
1.65—1.70, für 265 Mark
zu verkaufen. Offert. unt.
E 841 an d. „Boten“ erb.

Günstig
Langholzkrüppel
sucht zu kaufen.
Baugesellschaft Schwank,
Warmbrunn.

Sportschlitten
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preis unter J 845 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gehr. Sportschlitten
zu kauf ges. Off. m. Prs.
unt. B 838 an den Boten.

Estrazener Herranzug,
gut erbalt., zu kaufen ges.
ebenfalls Damenmuff.
Staus oder Seal.
Offerten mit Preisangabe
u. 100 postl. Warmbrunn.

Kl. eisern. Schütteln,
gebr. Rodelschlitten
zu kaufen gesucht.
Angebot - Antragslag,
Dellerstraße 27.

Kernfas. 8l. berat., sehr
hell, mit Mitteltrieb, samt-
geht, fest, sehr verlässlich
u. 2700000. Pr. 160. 4.
Offerten unter T 832 an
die Expedition des Boten.

Verk. mehrere umteil un-
getrod. Friedensw. Herren-
anzug Gr. 1.80 sol. Ka.
Offert. u. Z 836 a. d. Bot.

Zu verkaufen 1 Stuhl-
schiffen, 1 Stediffen,
Kaddeu - Kapotten und
Skie, 1 Krummergarnitur,
eleg. Kauffaden u. and. S.
Schützenstraße 1. I. Et.

Eiserner Ofen mit Röhre.

3/4-Weige, 1 gebt. Tisch zu
verkauf. Warmbr. Str. 14.
Barriere, Gumnertsdorf.

Jugopelz.

Verkauf neuen Militär-
Schafpelz, Privateigentum
(vorzogl. f. d. Anstalt),
groß u. warm, für 290 M.
Guttmann,
Reichthal in Schweden.

Ein Paar gut erhaltene
Herrn-Schneeschuhe
zu verkaufen Schmiedebg.
Straße Nr. 23 im Laden.

Gebrauchte 1- und 2-
Kinderschlitten,
1 fast neuen Stuhlschlitten
für Erwachsene
empfehle
F. Gertmann, Dirschberg,
Warmbrunner Str. 9.

Eleganter weißbanniger
Korbschlitten

mit schwarzen Felldecken
preiswert zu verkaufen.
F. Gertmann, Dirschberg,
Schützenstraße 21a.

Ein fast neuer Anzug
(Makarbeit) f. große, sol.
Figur (Friedensware) zu
verkaufen bei Großer,
Bahnhofstraße 56,
III. Etage, rechts.

1 Tisch, 1 Küstl, 2 Stühle
1 eis. Ofen, 1 B. Kinder-
schuhe Gr. 24 zu verkaufen
Gumnertsdorf 175.

Schöne Stalkrippe
(9 m lang), sehr hübsch
zu verkaufen.
Anfragen unter T 876 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Elegante Galanteriewar.,
wie neu: Leuchter, Bilder,
Basen, Aschenbeh., Wein-
gläser, Kämer usw.,
billig zu verk. von 8—2 U.
Dobitzstraße 24, I.

Einen großen
Gesichts-Schlitten
verkauft
Fritz Müller, Bahnhst. 54.
Verk. sol. umständeh. bill.
1 Paar eleg. Damenstiefel,
große Pelzhaute mit Muff
(Tib.), 1 Winterüberzieh.,
1 Tafelkammer, u.
geeignet für Anfänger
Dunkle Burgstraße 4, II.

Sehr billig zu verkaufen:
Speisofen, nur 60,
große mit Gloden nur
M. 175, Platten M. 1
u. M. 3, Sprechapparate
M. 75, Platten M. 3,
gut erhalten. Friedensw.
Wiener Garnitur, neu,
sehr billig.

Mar. Horn, Zwickau i. Sa.
Herranzug, bl. Anzug
(neu) für größere Figur
verk. umständeh. Maßlos,
Bollenbacher Str. 15a.

Pianino,

gut erhalten, zu verkaufen.
An erit. Teleph. Lähm 85.

Pelz und Korbschlitten

zu verkaufen
Wilsheimstraße Nr. 62a.

Weisse Seidenbluse,
bestcht. auf Tüll gearbeit.,
w. Hoch, von zweien die
Wahl, a. Brautkleid pass.,
Umst. halber zu verk. bei
Lorenz,
Mittel-Stonsdorf Nr. 14.

Ein Anzug
und ein Winterüberzieher,
ungetragen, preiswert zu
verkaufen Markt Nr. 2.

Guter eiserner Ofen
bald zu verkauf. Off. unt.
M 870 an d. „Boten“ erb.

Warmer, did. Mantel,
für Kutscher geeignet,
preisw. zu verkaufen bei
Boat, Buchwald i. R.,
Post.

Ein eiserner beimten
(Verb), 100x51 cm, sow.
ein Patent-Regulieren
Marke Apollo billig zu vk.
Sattlerei Burghardt,
Dernsdorf gräf. Nr. 25.

Fahrpelz
zu verkaufen Dirschberg,
Poststraße Nr. 7. I.

Zu verkaufen:
40 Stück reinf. Stehtr.,
18 St. reinf. Umlegetr.,
Beiten 42, 43, 44,
1 weiße Weste
Derschsdorf, Raitwaldstr.
Nr. 227g. II.

Dreiarmlige elektrische
Messingtrone
zu verk. Näher. Wiekter-
straße Nr. 1, I links.

Badeneinrichtung,
bestehend aus 2 Regalen
mit Holz- u. Glaschlebe-
füßen, 1 Badentisch, weiß,
zu verkaufen.
Offerten unter D 840 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Eiserner Ofen, klein,
Gehrod, Groß mit Weste,
Winterüberzieher,
alles in gutem Zustande,
zu verkaufen
Markt Nr. 8, 2. Etg. r.

Schw. Gehrod zu verkauf.
Anfragen
Wilsheimstr. 1, I. Etg.

Ein fast neuer Anzug,
1 B. Anzeichenlöser Gr. 37,
ein Fäherrod,
ein Wasserrod,
ein Regenmantel
b. zu verk. Warmbrunn,
Löhndorfer Str. 8.

Leichter, eleganter
Stadmanntel - Wagen,
fast neu, zu verkaufen.
W. Rinze, Wagnbauer,
Warmbrunn.

Ein Nussbaum-Butett

eine 4flammlige Gasstrone
zu verkaufen
Dirschb., Bromenade 2a.

Frauenmhang, Schellen-
geläut, Ruffad
billig zu verkauf. Markt 9.

Ein gut erhalten. schwarz.
Gehrodanzug
ist preiswert zu verkaufen.
Preis 260 M., Gumnert-
dorf, Dorfstraße Nr. 113.

2 elektrische Radplatt.
(220 V.), vollkommen intakt,
ein Fahrrad
mit Gummibereifung sof.
zu verkaufen. Off. unter
J 889 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

500 Meter guter blauer
Flauschstoff,
140 cm breit, sofort gegen
Kasse billig zu verkaufen.
Eilangebote unter D 884
an d. Exped. d. „Boten“.

Winter-Lodenstoff
zu Fopp. u. Mantel
billig abzugeben
Lichte Burgstr. 22, II.

Elegantes
Gespann,
Einspanner,
solist zu verkaufen,
Preis 15 000 Mark.
E. Fischer, Schönau
an der Rappach.

Verkaufe 1 Paar Gebirgs-
Schneeschuhe, Gr. 42.
Gumnertsd., Dorst. 11, I, I.

Wer gibt Mil.-Schneestief.
28 1/2 u. 50 Mt. für neue
Vorlauf-Schneestiefel
(Friedensware)? Fiedler,
Markt 16, abds. 5—6 U.

Rutscherpelz
zu verkaufen Warmbrunn,
Stebnstraße 2.

Zu verkaufen:
ein Herrenpelz, Schaffel-
futter, mit dunkelgrauem
Ueberzug, sehr gut erbalt.,
eine große
Petrol.-Gas-Hängelampe
(mit Perlentrang) und
2 geputzte Rodelschlitten
mit Stahlrollen
Warmbrunn, Heinrichstr.
Nr. 13, 2. Etage.

Achtung! Achtung!
Verkauf von
frisch. Fleisch u. Wurst.
Erner, Dernsdorf,
Konjum.

Gute Federbetten
2 Bett verläuft billig
Gumnertsd., Paulinenstr. 13

Fabig & Kühn Waldenburg
G. m. b. H. i. Schl.



liefern sämtliche **Dele und Fette**
für alle Arten Maschinen
und
bielen weitgehendste Gewähr
für geeignete und gute Qualitäten
durch Untersuchung im eigenen Laboratorium

Seit 1872 / Gegründet 1872 / Waldenburg, Waldenburg

Wieder eingetroffen:

Ereklässiger Bohnenkaffee $\frac{1}{2}$ Pfd. 3.40 Mk.
Kakao $\frac{1}{2}$ Pfd. 3.75 Mk.
Vorzügl. Koch- u. Bruchschokolade $\frac{1}{2}$ Pfd. 4.75 M.
Gute Speise-Schokolade (amerik.) $\frac{1}{2}$ -Pfd.-Tafel 0.50 Mk.
holländische, englische und französische
Schokoladen in den verschiedensten Größen und
Qualitäten.
Gebraunte Mandeln
Fenchelbisse
Storngebäck usw. usw.

Julius Woltalla

Hirschberg, Priesterstraße 9.
Telefon 609.
Waldenburg, Gottesbergersstr. 23.



Anker-Registrier-Kassen

Europas größte Registrier-Kassen-Fabrik

Ober 250 verschiedene Kassenarten.
Registrierkassen-Fabrikation seit 1900.

Anker-Werke A.-G. Bielefeld

Vertretung und Musterlager für den Regierungsbezirk Liegnitz:

H. Janssen, Jauer,
Werderstrasse 5.

Achtung! Achtung!
Ich vertiefe für Hochzeiten

Braut- u. Frack-Anzüge

Theater-Verleih-Geschäft W. Mager

Hirschberg, Lichte Burgstraße 18.
Ausschneiden! Ausschneiden!

4 große Bogenlampen mit Armen.

Ferner

1 komplette Saal-Kronenbeleuchtung

aus Messing, geschliffen, tadellos erhalten, für Gas oder elektr. Licht, billig zu verkaufen.

M. Jente, Hirschberg, Bahnhofstr. 10.
Fernruf 242.



Ständiges Lager in Handspiel-Klavieren u. Flügel

Marke: Grotlan, Steinweg, Feurich, Kupler, Schimmel alles erstklassige Instrumente.

Paul Höhne
Musikwerke,
Bahnhofstrasse 58 a,
im Hause des Kaufhaus Schöller.

Schilder

in Emaille, Messing, Glas
In jeder gewünschten Form
und Schrift liefern in kurzer
Zeit,

Gummistempel
mit Farbe und Klissen

Teumer & Bönsch.

Sente

frische Schollen

ausgepfundet.

Dombg. Fischkommission,
Hd. Wilhelm Witzfel,
Dunkle Burgstraße 12.
Verlauf 3—6 nachmittags.

Obstbäume

in allen Sort. u. Formen,
besiell P. Neschel,
empfehle blüht
Schöps, Gärtner,
irlicher Klavner,
Schreibersdorf bei Sauban
l. Schles.

Zementkalk

ein Waggon gegen Dring-
lichkeitsbescheinigung des
Bezirkswohnungskommiss.
sotort lieferbar.

Karl Scheller,
Sternsdorf (Gumst.)
Fernruf Nr. 78.

Geschäfts-Uebernahme

Einer geehrten Einwohnerschaft von Buchwald,
Schmiedeberg und Umgegend zur geistlichen
Kenntnis, daß ich den

Gasthof z. Oberkretscham Buchwald

käuflich erworben und jetzt übernommen habe. Es wird
stets mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden
Gäste auf das Reellste zu bedienen und bitte, mich in
meinem jungen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Paul Feist.

Lebensmittel.

**Weißkraut, Saure Gurken,
Sauerkraut u. s. w.**

auch in Fässern zu herabgesetzten Preisen.
Verkaufsstelle Meskau, Untere Promenade 20 b.
W. C. Protz, Krummhübel.

Perlen der Musik.

Der neue Band enthält die bekanntesten und
beliebtesten Schlager u. a.:

„Peruanerin, Wiener Walzer, Unter
den Brücken, Hiawatha, Prinzess
Feodora-Walzer“.

Ladenpreis gebunden 11 Mark u. 10% Zuschlag

H. Springer's Buchhdlg.,
Schildeuerstr. 27.

Gebrauchte Säcke,

gleichviel ob schmutzig oder zerrissen.

Packleinwand, alte Strohsäcke,
Bindfaden, Stricke, Taue, sowie alte
Juteabfälle (Bast) kaufe jeden Posten gegen
sofortige Kasse. Annahme Donnerstag,
den 6. November v. 9—4 Uhr in der
Kutscherstube „Stadtbrauerei“.

Oswald Horn, Sackhändler.

Photographische Bildnisse

WELZEL

Hirschberg Bahnhofstr. 60 Telefon 406

In Sonderheit zwanglose Einzel- und

Familien-Aufnahmen

im eigenen Heim

Aufnahmedzeit von 10 bis 4 Uhr.

Auch in weiterer Umgegend wohnende
Herrschaften werden beacht.

Günstiger Gelegenheitskauf!

Grosser Posten

Pa. Stroh-Einlegesohlen,

doppelstark, billig abzugeben.

Versandhaus M. Jente, Hirschberg.
Bahnhofstr. 10. Fernruf 242.